Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 86. Hirschberg, Sonnabend den 27. October **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Bonn, den 15. Oktober. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen erschien heute in Bonn und stattete dem berühmten Staatsmanne und Gelehrten, dem Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Bunsen, dessen Gesundheitszustand in neuester Zeit zu ernsten Besorgnissen Veranlassung gegeben hat, einen Besuch ab. Später wurde sowohl das katholische (St. Johannes-) als auch das evangelische Hospital (die Friedrich-Wilhelms-Stiftung) von Ihrer Königlichen Hoheit einer eingehenden Besichtigung unterworfen. Vielen Kranken und Altersschwachen gereichte der Anblick der edlen Fürstin zum Troste in ihren Leiden, welche nach dem Zustande der Anstalten, nach der Pflege und Verwaltung sich mit wahrhaft mütterlicher Sorgfalt erkundigte.

Berlin, den 18. Oktbr. Das zum ostasiatischen Geschwader gehörige preußische Transportschiff „Elbe" sollte am 25. August Singapore verlassen und den andern Schiffen nach Jeddo folgen. Es wurde aber durch verschiedene nicht eher zu beseitigende Hindernisse bis zum 30. August aufgehalten. In Folge der großen Anstrengungen und der unerträglichen Hitze war die Hälfte der Besatzung erkrankt und um den Rest der Mannschaft zu schonen, mußte der Kommandant durch Kulis (Eingeborene) die Ladung einnehmen. Am 30. August waren noch 12 der besten Leute, sämmtliche Unteroffiziere und der Schiffsarzt selbst krank. Am 1. September waren 6 Mann wieder so weit hergestellt, daß sie leichten Dienst thun konnten. Am 3. September hat das Schiff die Rhede von Singapore verlassen und man hoffte, daß die Seeluft einen wohlthätigen Einfluß auf die Genesung der übrigen Kranken ausüben werde.

Berlin, den 20. Oktober. Das Obertribunal hat auf Veranlassung eines in Posen vorgekommenen Falles entschieden, daß bei dem mündlichen Verfahren in Untersuchungssachen der Vertheidiger des Angeklagten, wenn dieser auch nur der polnischen Sprache mächtig ist, die Vertheidigungsrede allemal in deutscher Sprache halten muß, weil die Rede nicht bloß für den Angeklagten und die Geschwornen, sondern hauptsächlich für den Staatsanwalt und das Gericht bestimmt und die deutsche Sprache überall, auch in der Provinz Posen, für die mündliche Verhandlung in Untersuchungssachen als die Gerichtssprache gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Uebertragung der Rede ins Polnische durch einen Dolmetscher wird hierdurch nicht ausgeschlossen.

Berlin, den 23. Oktober. Nach einer Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden sind seit einiger Zeit Nachbildungen der neuesten mit einem mehrfarbigen Unterdruck versehenen Noten der preußischen Bank à 25 Thlr. zum Vorschein gekommen. Demjenigen, welcher zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Nachbildungen oder anderer Gattungen falscher preußischer Banknoten dergestalt anzeigt, daß derselbe zur Untersuchung gezogen und bestraft werden kann, wird eine Belohnung zugesichert, deren Betrag noch vorbehalten bleibt und den Umständen nach bis auf Höhe von 500 Thlr. festgesetzt werden soll.

Münster, den 13. Oktober. Bei der Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Pfarrers Schulz zu Senden wurde von den Festgenossen eine Anerkennung des Generals Lamoriciere, bestehend in einem Ehrendegen, beschlossen. Weil aber Lamoriciere für die öffentliche Ordnung von ganz Europa und nicht allein des katholischen gestritten habe, so sollen alle Gutgesinnten ohne Unterschied der Konfession eingeladen werden, sich an diesem Ehrengeschenke zu betheiligen.

Baiern.

München, den 20. Oktober. Die Anzahl der österreichischen, theils nach den Bundesfestungen, theils nach Italien beförderten Truppen, welche München passirt haben, beträgt 22000 Mann. Weitere Transporte sind dem Vernehmen nach beabsichtigt und werden namentlich in Kavallerie-Abtheilungen, wahrscheinlich ungarischen Husaren, bestehen.

Oesterreich.

Wien, den 14. Oktober. Das Armee-Oberkommando hat die Verfügung über abgesonderte Beerdigung der nichtkatholischen Militärs auf die Militärkirchhöfe gänzlich zurückgenommen und verordnet, daß alle verstorbenen Militärs ohne Unterschied des Kultus wie früher wiederum auf allen Kirchhöfen der Monarchie beerdigt werden dürfen. — Die Zahl

der in den böhmischen Festungen Internirten beläuft sich auf ohngefähr 300. — Der in Salzburg verhaftete Graf Karolyi war in den Jahren 1848 und 1849 an der ungarischen Revolution stark betheiligt und gehörte zuletzt zur Garnison von Komorn. Bei der Uebergabe dieser Festung bekam er einen Paß ins Ausland, doch wurde ihm späterhin die Rückkehr ins Vaterland gestattet. Die Ursache der jetzigen Verhaftung kennt man nicht. — Der griechisch-katholische Pfarrer Turok zu Unter-Kriwa im Zempliner Komitat, der wegen eines Mordes flüchtig wurde, hat sich dem Gerichte gestellt. — Nicht bloß in Venetien, selbst in Wien fehlt es nicht an geheimen Emissären, welche die Truppen zum Abfall zu verleiten suchen. Sie werden aber von den Soldaten ergriffen und den Behörden übergeben. Jeder Soldat, der einen solchen Verführer einliefert, erhält 200 Fl. Diese Prämie ist in Zeit von 14 Tagen viermal bezahlt worden, wogegen kein Fall vorkam, daß sich ein Soldat zur Desertion verleiten ließ.

Wien, den 21. Oktober. Zugleich mit der Abreise des Kaisers nach Warschau ist heute die Publikation der staatsrechtlichen Neugestaltung der Monarchie erfolgt. Die heutige „Wiener Zeitung" publicirt die betreffenden Aktenstücke. Eingeleitet werden dieselben durch folgendes

Kaiserliche Manifest:

An Meine Völker! Als ich den Thron Meiner Ahnen bestieg, war die Monarchie gewaltsamen Erschütterungen preisgegeben. Nach einem Meinen landesväterlichen Gefühlen tief schmerzlichen Kampfe trat in Meinen Ländern, wie fast überall in den gewaltsam erschütterten Gebieten des europäischen Festlandes, vor Allem das Bedürfniß einer strengeren Konzentrirung der Regierungsgewalt ein. Das öffentliche Wohl und die Sicherheit der Mehrzahl der ruhigen Bewohner der Monarchie erheischten dieselbe, — die aufgeregten Leidenschaften und die schmerzlichen Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit machten eine freie Bewegung der noch vor Kurzem feindlich kämpfenden Elemente unmöglich.

Ich habe von den Wünschen und Bedürfnissen der verschiedenen Länder der Monarchie Kenntniß nehmen wollen und demzufolge mittelst Meines Patentes vom 5. März l. J. Meinen verstärkten Reichsrath gegründet und einberufen. In Erwägung der Mir von demselben überreichten Vorlagen habe Ich Mich bewogen gefunden, in Betreff der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie, der Rechte und der Stellung der einzelnen Königreiche und Länder ebensowohl, wie der erneuten Sicherung, Feststellung und Vertretung des staatsrechtlichen Verbandes der Gesammt-Monarchie am heutigen Tage ein Diplom zu erlassen und zu verkünden.

Ich erfülle Meine Regentenpflicht, indem Ich in dieser Weise die Erinnerungen, Rechtsanschauungen und Rechtsansprüche Meiner Länder und Völker mit den thatsächlichen Bedürfnissen Meiner Monarchie ausgleichend verbinde und die gedeihliche Entwickelung und Kräftigung der von Mir gegebenen oder wieder erweckten Institutionen mit voller Beruhigung der gereiften Einsicht und dem patriotischen Eifer Meiner Völker anvertraue. Ich erhoffe ihr segensreiches Erblühen von dem Schutze und der Gnade des Allmächtigen, in dessen Hand die Geschicke der Fürsten und Völker ruhen, und der dem tiefen und gewissenhaften Ernste Meiner landesväterlichen Sorgfalt seinen Segen nicht versagen wird.

Wien, am 20. Oktober 1860. Franz Joseph m. p.

Diesem Manifest folgt ein kaiserliches Diplom zur Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Monarchie. Dasselbe soll für die Regierungsnachfolger bindend sein, bei jedem Thronwechsel an die Länder ausgefertigt und in die Landesgesetze eingetragen werden. Das Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsraths ausgeübt werden soll. Der Kompetenz des Reichsraths sind die Finanzen des Gesammtstaates überwiesen und seine bisherigen Befugnisse werden bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer, die Konvertirung bestehender Anleihen, die Belastung und Veräußerung unbeweglichen Staats- rc. Eigenthums sind von der Zustimmung des Reichsraths abhängig. Das Zoll-, Münz-, Geld- und Kreditwesen, die Grundsätze des Zettelbankwesens, sowie die des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens sind nur unter Mitwirkung des Reichsrathes zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung gehören zur Kompetenz der einzelnen Landtage, und zwar für Ungarn ohne Vorbehalt und Ausnahme. Was die Gesetzgebung für die übrigen Länder betrifft, bei denen bisher eine gemeinsame Behandlung stattfand, so können gewisse Angelegenheiten durch die Regierung oder auf Wunsch der betreffenden Landtage auch dem Reichsrath überwiesen werden, an dessen Verhandlungen dann die ungarischen Mitglieder nicht theilnehmen. Im Zusammenhange hiermit werden die Ministerien der Justiz, des Kultus und des Innern als allgemeine Centralstellen aufgehoben, die Hofkanzlei für Ungarn und die für Siebenbürgen werden wiederhergestellt. Der ungarische Hofkanzler wird Mitglied des Ministerraths. Die oberste Leitung der administrativ-politischen Angelegenheiten der nichtungarischen Länder wird einem neben dem gesammtstaatlichen Ministerrath einzurichtenden „Staatsministerium" zugewiesen, zu dessen Chef mit dem Titel „Staatsminister" Graf Goluchowski ernannt ist. Der Staatsminister hat zugleich Sitz im Ministerrath. Ferner wird die Justiz für alle nichtungarischen Länder durch den Präsidenten des Kassationshofes, die volkswirthschaftlichen und Handelsinteressen werden durch den Handelsminister im Ministerrathe vertreten. Es wird ein Rath des öffentlichen Unterrichts gebildet, welcher dem Ministerrath und den administrativen Behörden als Beirath zu dienen hat.

Die durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe, welche im Verhältniß der Ausdehnung der einzelnen Länder, der Bevölkerung und der Besteuerung zu vertheilen sind, wird auf Einhundert erhöht. Wegen Organisation der nicht ungarischen Länder wird der Staatsminister, Graf Goluchowski, angewiesen, einen umfassenden Entwurf auf Grundlage der Selbstverwaltung in Gemeinden, Kreisen und Bezirken vorzulegen. Die Vertretung aller Klassen und Interessen bei den Landtagen ist ausgesprochen und eine alsbaldige Vorlage der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage anbefohlen. Die Statute für Steiermark, Kärnthen, Salzburg und Tirol sind vom Kaiser bereits genehmigt, und sollen demnächst veröffentlicht werden.

Was Ungarn betrifft, so wird an die alten Verfassungszustände angeknüpft; sie sollen hergestellt werden, so weit die Umwandlungen der letzten 11 Jahre nicht Modifikationen unerläßlich machen. Die ungarische Sprache wird in der Gerichts-, so wie in der politischen und Verwaltungssphäre als Amtssprache anerkannt; der Gebrauch der andern Sprachen in untergeordneten Sphären soll dabei nicht beeinträchtigt werden. Die Universität Pesth wird wieder eröffnet. Die Abschaffung der Frohnden und der adligen Steuerfreiheit wird bestätigt. Der Landtag erhält seine alten Rechte zurück. Doch wird die Vertretung aller Klassen des Landes als Grundsatz aufgestellt, und es soll daher mit Zuziehung ungarischer Notabeln vorerst ein neues Wahlgesetz ausgearbeitet werden. Hierauf soll die Berufung des Landtages in möglichst kurzer Frist erfolgen, wobei dann die Ausfertigung des Inauguraldiploms und die Krönung stattfinden wer-

den. Die alten Komitatsbegrenzungen werden wieder hergestellt. Das Gerichtswesen und die Verwaltung sind in vorgeschriebener Weise auf Grundlage des bürgerlichen und Strafgesetzbuches so lange fortzuführen, als gesetzlich nicht anders darüber verfügt wird. Die Königliche Kurie in Pesth und die Statthalterei in Ofen werden wieder hergestellt. In Würdigung der staatsrechtlichen Ansprüche Ungarns auf die serbische Woiwodschaft und das Temeser Banat ist ein Hofkommissär zur Anhörung hervorragender Persönlichkeiten der verschiedenen Klassen in jenen Gebieten abzuordnen, auf dessen Vorlagen die kaiserliche Entscheidung vorbehalten bleibt. Die Beziehungen Ungarns zu Kroatien werden einer beiderseitigen Verhandlung zwischen den gesetzlichen ständischen Organen dieser Länder vorbehalten. Was Siebenbürgen betrifft, so wird es in analoger Weise wie Ungarn die alten Einrichtungen zurückerhalten.

Graf Goluchowski übernimmt, wie schon erwähnt, die Funktionen eines Staatsministers, welche denen seines bisherigen Ministeriums (des Innern) ungefähr entsprechen. Der Kultusminister Graf Thun, der Justizminister Graf Nadasdy und der Polizeiminister Herr von Thierry scheiden aus. General von Degenfeld ist provisorisch zum Kriegsminister, Graf Szecsen zum Minister ohne Portefeuille, Baron Mecsery zum Polizeiminister, Sektionschef Lasser zum Minister und interimistischen Leiter des Justizministeriums, Baron Nikolaus Vay zum ungarischen Hofkanzler, Reichsrath Szögyenyi zum zweiten Hofkanzler, General Benedek zum Armeekommandanten in Italien und General Graf Mensdorf zum Kommandirenden in der serbischen Woiwodschaft ernannt.

Wie sich erwarten ließ, ist man vor Allem darauf bedacht gewesen, Ungarn zu befriedigen. Die auswärtigen Angelegenheiten, das Heerwesen und die Finanzen bleiben dem Gesammtstaat vorbehalten; in allen übrigen Beziehungen wird die Autonomie Ungarns hergestellt und auf die alte Konstitution möglichst zurückgegangen. Daß Baron Vay die Stelle eines ungarischen Hofkanzlers angenommen hat, und die bekannten Reichsräthe Szecsen und Szögyenyi ebenfalls in die Regierung eintreten, scheint zu beweisen, daß ein einflußreicher Theil des ungarischen Adels die in der That sehr ausgedehnten Zugeständnisse für ausreichend hält. Ob sich nicht dennoch in Ungarn eine Opposition im Sinn der Ablehnung erheben wird, ist abzuwarten. In der in Aussicht gestellten Krönung liegt jedenfalls eine große Lockung.

Was die übrigen Länder betrifft, so ist der Grad der Selbstständigkeit, der ihnen zugestanden wird, schwer zu ermessen, da die Befugnisse des Reichsrathes und der Landtage hier nicht scharf abgegrenzt sind. Die Regierung hat sich das Recht vorbehalten, gewisse Gegenstände der Gesetzgebung, die nicht näher bezeichnet sind, dem Reichsrath zu überweisen. Die Frage, ob Einheits- oder Bundesstaat, wird hier also erst durch die weitere thatsächliche Entwickelung entschieden werden, und es sind eine Reihe von Kämpfen auf diesem Felde vorauszusehen. So viel ist gewiß, daß der bisherige Gesammtstaat nicht länger durch äußere Gewalt zu halten war; man hat endlich die vielgestaltigsten Kräfte entfesseln müssen, deren Wirkung sich vorläufig noch jeder Berechnung entzieht.

Wien, den 22. Okt. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Warschau erfolgte gestern von Schönbrunn aus Abends zwischen 6 und 7 Uhr und gab in Folge der gestern veröffentlichten Manifeste Veranlassung zu einer würdigen, freudigen Demonstration. Alle Straßen, durch welche der Kaiser und die Kaiserin, die Allerhöchstdenselben bis zum Bahnhofe begleitete, fuhren, waren festlich erleuchtet und alle Plätze von der Mariahilfer Linie bis zum Nordbahnhof von den aus der Stadt und den Vorstädten Herbeigeströmten, dicht gedrängte Spaliere gebildet. Ueberall wurde das Kaiserpaar mit Aeußerungen der herzlichsten Freude empfangen. Begeisterte und nicht endenwollende Jubelrufe, Vivats, Eljens und Zivios schallten Ihren Majestäten am reich geschmückten und beleuchteten Nordbahnhofe von der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmasse entgegen. Im geschmückten Wartesalon empfingen das Kaiserliche Paar sämmtliche Erzherzoge, die Minister, der Cardinal-Fürst Primas von Ungarn, viele Behörden, und der Magistrat und Gemeinderath von Wien. Der erste Vice-Präsident des letzteren richtete folgende Ansprache an den Kaiser: „Gestatten Ew. Majestät den Vertretern Allerhöchstihrer getreuen Stadt Wien im Namen ihrer sämmtlichen Bewohner aus Anlaß der heutigen glückverheißenden Ereignisse die Gefühle der unbegrenzten Dankbarkeit und Liebe zu erneuern, von welchen sie jederzeit Beweise für Allerhöchstihre Person und das Kaiserhaus an den Tag gelegt haben. Möge der Schutz des Allmächtigen Ew. Majestät auf der bevorstehenden Reise begleiten und Allerhöchstdieselben, von einem glücklichen Erfolge befriedigt, bald in unsere Mitte zurückführen." Der Kaiser antwortete hierauf: „Ich hoffe, daß wir einer glücklichen Zukunft entgegen gehen, und bin sehr erfreut über die lebhaften Kundgebungen der Theilnahme, welche die Bevölkerung Meiner Residenz bei dem heutigen Anlasse an den Tag gelegt hat." Als hierauf Ihre Majestät den Perron des Bahnhofs betraten, stimmte der Männergesangverein eine Festcantate an. Nach deren Beendigung bestieg der Kaiser nebst Gefolge den Hofzug zur Abreise nach Warschau.

Wien, den 23. Oktober. Die bisherigen Berichte aus den Provinzen melden überall eine freudige Aufnahme des kaiserlichen Manifestes und Diploms, insbesondere in Kroatien. In Ungarn hat dasselbe in allen gebildeten Kreisen eine sehr freudige Aufnahme gefunden. — Zu Klausenburg in Siebenbürgen fand in der Nacht zum 17ten zwischen den Studenten und der Gendarmerie ein Zusammenstoß statt. Da die Gendarmerie ihren Gegnern nicht gewachsen war, mußte militärische Hülfe angerufen werden. Verhaftungen fanden statt und man spricht auch von Verwundungen. Das Collegium unitarium war bis zum Morgen mit Soldaten besetzt. Die Ursache dieses Zusammenstoßes ist noch nicht bekannt. — Aus Grätz wird berichtet, daß die günstige Stimmung sich erhöhe, je mehr die Tragweite des kaiserlichen Diploms erkannt werde. In Pesth rückte am 23. Oktober die Garnison zur Parade aus. General Benedek hielt eine Ansprache an sie und nahm von ihr Abschied. Abends sollte eine Beleuchtung stattfinden, sie unterblieb aber auf den Wunsch des Generals, daß man die Kosten derselben lieber den Armen zuwenden möge. Den 24sten Vormittags wird ein feierlicher Gottesdienst stattfinden. — Wie aus Agram gemeldet wird, sind auch dort die kaiserlichen Entschließungen mit großem Jubel aufgenommen worden. Abends war Stadtbeleuchtung und Zapfenstreich mit Abspielung der Volkshymne. In Fiume war ebenfalls große Freude, Abends Festtheater und Stadtbeleuchtung. Dasselbe wird aus Triest berichtet.

Frankreich.

Paris, den 22. Oktober. Am 20. sind die Ratifikationen der syrischen Interimskommission vom 3. August hier ausgewechselt worden. Da sie vom 5. Oktober datirt sind, so hat das französische Expeditionscorps nun noch bis zum 5. April 1861 Zeit, den Libanon zu pazificiren. — Der Moniteur enthält ein Dekret, durch welches die „Gazette de Lyon" unterdrückt wird. Der Bericht sagt: Da die Presse unter

dem Vorwande, die Kirche zu repräsentiren, ihre Ausfälle, beleidigenden Anfeindungen und strafbaren Provokationen verdoppelt, so müsse dem durch einen Akt der Strenge Einhalt gethan werden. — Ueber die Vorfälle in Wallis (man hatte französische Fahnen von den Eisenbahnwagen herabgerissen) hat man sich zwischen Paris und Bern noch nicht verständigt. Frankreich verlangt von der Schweiz eine förmliche Entschuldigung, zu der sich diese nicht herbeilassen will. — Die französische Polizei hat während der Reise des Kaisers eine besonders in den Fabrikstädten weitverzweigte Verschwörung entdeckt, die jetzt noch zu den strengsten Untersuchungen Veranlassung giebt.

Italien.

Turin, den 16. Oktober. In der heutigen Senatssitzung wurde das Annexionsgesetz angenommen.

Turin. Am 19. Oktober wurde der Schluß der Session der Kammern verkündet, nachdem dem Könige eine Dank- und Vertrauens-Adresse der Deputirtenkammer votirt worden war. Diese Adresse ist dem Könige von 10 Deputirten überreicht worden. Auch der Senat wird eine Vertrauensadresse an den König richten. — Der König wird erst nach stattgehabter Abstimmung über die Annexion nach Neapel gehen.— Die sardinischen Truppen sind in Popoli (Provinz Abruzzo) angelangt. — Der russische Gesandte hat am 19ten dem Kabinet die Note mitgetheilt, welche die Rückberufung des russischen Gesandten befiehlt, und seine Pässe verlangt. — Die Bataillone der Nationalgarde zu Pavia und Alessandria haben von der Regierung die Aufforderung erhalten, ihren Dienst noch auf einige Zeit zu verlängern. — Nach einem offiziellen Bericht des Generals Fanti über die Operationen in Umbrien und den Marken wird der Verlust der Sardinier bei der Einnahme von Ancona auf 49 Offiziere und 530 Gemeine, zusammen 579 Mann, geschätzt. Die Generale Lamasa und Arrivatene sind an ihren in der letzten Schlacht erhaltenen Wunden gestorben. — Eine Verfügung des Generalkommissors der Marken erklärt die Zolllinie sowohl gegen die Marken als auch gegen Neapel für aufgehoben. Ein gleiches Dekret ist von der Prodictatorialregierung in Neapel erlassen worden.

Turin. Die Note des preußischen Kabinets ist in Turin eingetroffen. Als dieselbe von dem preußischen Gesandten dem Grafen Cavour vorgelesen wurde, erklärte dieser, er habe es niemals geleugnet, daß vom diplomatischen Standpunkte aus die von ihm verfolgte Politik nicht zu rechtfertigen sei; er habe darum auch nichts gegen die Anschauung Preußens einzuwenden, als er vor Europa dargethan. — Dem Vernehmen nach ist von hier aus die Bereitwilligkeit an den Tag gelegt worden, sich mit dem Papste auf Grundlage der italienischen Einheit und Unabhängigkeit zu vergleichen. Man ist bereit, dem Papste jede Bürgschaft zu geben, die er als Oberhaupt der katholischen Kirche beanspruchen mag, aber bis zur Stunde hat man in Rom noch keine Spanne nachgegeben. Dort besteht man noch immer auf Restauration des status quo und macht überdies mit Neapel gemeinschaftliche Sache. — Es ist bemerkenswerth, daß alle annektirten Provinzen ohne Ausnahme an ihren Gesetzen festhalten und nur mit Widerstreben die sardinische Gesetzgebung annehmen. Die jetzige Bewegung charakterisirt sich dadurch als eine politische, nicht soziale Revolution. Wie früher in der Lombardei, so zeigt sich dies auch jetzt in der Emilia. — Sardinien rechnet darauf, kommenden Frühling mit 300000 Mann, 13000 Pferden, außer der Trainbespannung und Artillerie, 75 Batterien und Geräthen für 25 Reservebatterien ins Feld rücken zu können. Die Bildung eines irregulären Korps aus einem Theile der garibaldischen Armee hat sich als Nothwendigkeit erwiesen und wird festgehalten werden. Man fürchtet sonst eine Desorganisirung der regulären Truppen, die ohnehin schon zu viele ungeübte, mit der militärischen Disciplin nicht genug vertraute Elemente zählen. — In Mailand ist am 13ten die Landestabakfabrik zu zwei Drittheilen ein Raub der Flammen geworden. Zwei Militärs haben bei der Löschung starke Verletzung erhalten und ein Pompier verlor das Leben. — Der Reis, der Mais und der Wein können wegen der anhaltend kühlen und regnerischen Witterung nicht zur Reife kommen. Die Seide war nach Quantität und Qualität nur mittelmäßig. — Es werden 40 weitere Bataillone der Nationalgarde mobilisirt.

Rom. Die Orte Nepi, Compagnone, Ronciglione, wo die Franzosen eingerückt sind, kehrten freiwillig unter päpstliche Herrschaft zurück. Viterbo war beim Einrücken der Franzosen ruhig. Castel nuovo di Ponto ist ebenfalls von den auf dem Marsche nach Civita Castellana befindlichen Franzosen besetzt worden. Die Regierungs-Munizipalbeamten, welche nicht in sardinische Dienste treten wollen, kommen massenhaft aus den Provinzen nach Rom. Der Papst läßt ihnen das volle Gehalt auszahlen. In den Hauptorten des Patrimoniums ist durch bewegliche französische Kolonnen die landesherrliche Autorität des Papstes ebenso schnell wiederhergestellt werden, als sie von den Sardiniern beseitigt war. Die Aufhängung der neuen päpstlichen Wappen geschah unter dem lauten Jubel des Volks. — General Lamoriciere ist in Rom eingetroffen.

Neapel. Als Garibaldi erfuhr, daß durch die Republikaner Unruhen auszubrechen drohten, gab er Befehl Feuer zu geben, sobald man die Republik ausriefe. Durch eine Proklamation hat Garibaldi des Königs Victor Emanuel nahe Ankunft in Neapel verkündigt. — In Sicilien werden durch mobile Kolonnen die Steuern eingetrieben. — Nach Berichten aus Neapel vom 9. Oktober hat Garibaldi die Blokade von Messina dekretirt, der französische Admiral sich jedoch geweigert, dieselbe anzuerkennen.— Man erwartet zwar eine starke Majorität für die Annexion an Sardinien in allen Städten, aber man befürchtet, daß die Landbewohner sich nicht zur Abstimmung einfinden möchten. Man wird deshalb Agenten in die Dörfer schicken, um die Stimmen der Landbewohner in Empfang zu nehmen. Man hat auch Absendung von Truppen beschlossen, welche die Freiheit der Abstimmung sichern sollen. — Am 19. Okt. ist es zwischen den in das neapolitanische Gebiet eingerückten Sardiniern und den königlich neapolitanischen Truppen bei Isarnia zu einem Kampfe gekommen, in welchem neapolitanischen Berichten zufolge 750 Königliche, darunter 2 Generale, von den Sardiniern gefangen genommen wurden. — Ein Sohn Garibaldis soll von königl. neapolit. Truppen gefangen worden sein. — In Neapel hat am 21. Oktbr. die Abstimmung über die Annexion an Sardinien begonnen; dieselbe dauert unter großem Enthusiasmus und zahlreicher Betheiligung der Bürger und des Klerus fort. — In der Nacht zum 9. Oktober wurden der Polizeikommissar Silvati, Fürst Malizzano und sein Bruder Fürst Cimitile, 5 Pfarrer und mehrere Damen verhaftet. Außerdem wurde ein gewisser Grassetti und sein Begleiter Tosti verhaftet, die, wie es heißt, aus Rom gekommen waren, in der Absicht Garibaldi zu ermorden. — König Victor Emanuel ist am 20. Oktober in Sulmona, östlich vom See Fucino, eingetroffen. — Nach Berichten aus Neapel vom 21. Okt. hat sich in einigen 20 Distrikten fast alles für die Annexion ausgesprochen. Die Gouverneure sind aufgefordert, dafür

zu sorgen, daß keiner Meinung die Gelegenheit benommen werde, sich frei und ohne Zwang zu äußern. — Wie es heißt, wird Garibaldi nach der Ankunft des Königs in Neapel, welcher am 29sten daselbst erwartet wird, die Diktatur offiziell niederlegen. — Die sardinischen Truppen avanciren auf mehreren Seiten, um im Verein mit Garibaldi Capua und Gaeta einzuschließen. — Wie die Abstimmung ausfallen wird, ist gar keinem Zweifel unterworfen, denn wenn auch Royalisten vorhanden sind, so werden sie sich wohl hüten, sich der Volksrache auszusetzen. — Nach Berichten aus den Provinzen haben fast Alle für die Annexion gestimmt. Bei der Abstimmung über die Annexion sind in der Stadt Neapel 90000 bejahende und nur sehr wenig verneinende Stimmen abgegeben worden. — Ein in Turin eingetroffenes Telegramm aus Neapel vom 23 Okt. meldet den **Einzug der Garibaldianer in Capua.** Der König Victor Emanuel ist in Isernia eingetroffen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 22. Oktober. Gestern Vormittag 10¼ Uhr sind Se. Königliche Hoheit der **Prinz-Regent von Preußen** hier eingetroffen und haben sich in einem offenen Wagen an der Seite des Kaisers von Rußland vom Bahnhofe nach dem Schlosse Belvedere begeben. Eine zahlreich versammelte Menschenmenge begrüßte den Prinz-Regenten mit stürmischen Hurrahs. Heute Nachmittag 4¼ Uhr traf der Kaiser von Oesterreich ein und wurde vom Kaiser von Rußland auf dem Bahnhofe empfangen. Beide Kaiser fuhren in einem Wagen nach dem Schlosse Lazienki, der Kaiser von Oesterreich in russischer und der Kaiser von Rußland in österreichischer Uniform. Im zweiten Wagen fuhr der russische Thronfolger und im dritten der Prinz-Regent von Preußen mit den preußischen Prinzen Karl und Albrecht. — Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern wird morgen erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. Oktober. Bei dem Orkan, der am 10. Oktober Abends im Hafen von Konstantinopel tobte, gerieth durch Unvorsichtigkeit die Brücke über das goldene Horn in Feuer, das beinahe zwei Drittel ihrer Pontons verzehrte. Der heftige Wind trieb die Flammen auf die zunächst ankernden Schiffe und 25 Segler nebst einem kleinen Dampfer wurden ein Raub der Flammen.

Beirut, den 7. Oktbr. Die Drusen des Libanon, welche nach dem Hauran flüchten wollten, wurden durch die türkischen Truppen abgeschnitten und sind zwischen Deir el Kamar und Dscheffin cernirt. In Aleppo herrscht vollkommene Ruhe; Fuad Paschas Ankunft wird erwartet.

Kirchliches.

Zu **Spalow** in Böhmen ist eine neue evangelische Gemeinde entstanden und hat sich an die 4 bis 5 Stunden davon entfernte evangelische Gemeinde zu Krischlitz angeschlossen. Bis Anfang Oktober hatten sich 60 erwachsene Personen, darunter mehrere aus den benachbarten Dörfern, zum Uebertritt gemeldet. Spalow ist ein kleines Dorf von 43 Hausnummern im Amtsbezirk Semil und liegt an der Verbindungsbahn von Pardubitz nach Zittau. Die Gemeinde ist nicht blos klein, sondern besteht auch zum großen Theil aus kleinen armen Grundbesitzern; es wird ihr daher sehr schwer werden, ein kirchliches System zu gründen. Eine Kirche ist für sie schon deshalb ein dringendes Bedürfniß, weil der nächste evangelische Pfarrer in Krischlitz 4 bis 5 Stunden entfernt und die Wege zwischen beiden Orten unfahrbar sind. An eine Schule ist vor der Hand noch nicht zu denken, weil die Kinder bis zum 18ten Lebensjahre katholisch bleiben müssen. Der Gottesdienst wird gegenwärtig in einer Privatwohnung abgehalten. Zunächst liegt es der neuen Gemeinde am Herzen, eine Kirche und Pfarrwohnung und Kirchhof zu erhalten. Zwar hat sich ein Bauer in Spalow bereit erklärt, sein Gut für 3000 rthlr. der Gemeinde abzutreten, und da Waldung zu dem Gute gehört, so würde sich wohl hinreichendes Bauholz finden; aber es gehört viel zur Herstellung einer Kirche, mehr als die Kräfte der armen Spalower vermögen; sie richtet daher ihre bittenden Blicke auf die evangelische Christenheit und hofft, daß dieselbe ihren Glaubensbrüdern ihre Hilfe nicht versagen werde. Sie sei daher nicht nur dem Gustav-Adolph Vereine, sondern allen, die ein Herz haben für hilfsbedürftige Glaubensbrüder, dringend empfohlen. Liebesgaben würde das Kirchen-Presbyterium in Krischlitz, auch wohl das k. k. evangelische Konsistorium in Wien übernehmen, und es ist sehr zu wünschen, daß die neue evangelische Gemeinde recht bald in den Stand gesetzt werde, in den Besitz einer Kirche zu gelangen, da sich die Zahl der Gemeindeglieder voraussichtlich vermehren wird. Der Herr lenke die Herzen der Glaubensgenossen, auf daß ein Jeglicher beschließe, nach dem er vermag, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Spalow wohnen. Ap. Gesch. 11, 29.

In der Mühle.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Es war in der Zeit Abend geworden. Niemand war zu sehen. Er war allein. Das Grab des Vaters fand er bald. Es war neu; wenn auch kein prunkendes Denkmal es zierte. Das Geld konnte man sparen; eine einfache Tafel mit Namen und Todestag genügte. Stumm, brütend stand er am Grabe, dann ging er langsam, langsam weiter, fast bis an das Ende des Kirchhofes, dorthin, wo der Rosenstrauch stand. Hier warf er auf ein schmuckloses, halbverfallenes Grab sich nieder; stöhnte und weinte: „Mutter! meine liebe, gute Mutter! Du warst die einzige, die mich lieb hatte! O wäre ich mit Dir gestorben! Nun hab' ich Nichts, Nichts auf dieser Welt, als Dich, meiner Mutter Grab. Ich bin ein Verstoßener — Ausgestoßener! — Auch sie, die Margarethe hab' ich verloren; wer weiß, wer sie sein eigen nennt, wen sie zum Mann genommen. Ich mocht', ich konnt nicht fragen, ich will's nicht wissen. Ich habe des Leidens genug. Was soll ich auf dieser Welt?

„Ich will am liebsten sterben —
Dann ist's auf einmal still!"

Im Mühlenteich ist's tief und kalt. — O, Mutter, liebe Mutter! bitt' Du bei Gott für mich." Und er warf sich tief in das Gras des Grabes nieder; er breitete seine Hände über das Grab, gleichsam als wollte er so die Mutter fest an sich drücken — und weinte laut schluchzend, laut aufschreiend.

Und leise Schritte naheten sich, eine liebe, freundliche Gestalt bog die Zweige sacht zurück. Sie ging zu dem Weinenden, sie beugte sich nieder, sie legte ihre Hand auf seine Schulter und sagte sanft: „Wilhelm! lieber Wilhelm! ich bin hier!"

Der Trauernde hörte zu weinen auf; er lauschte der Stimme, wie man eines Engels Stimme lauscht; er wußte nicht, ob er nicht schon gestorben und im Himmel sei.

Die Gekommene aber kniete nieder, lehnte ihren Kopf leise an des Mannes Haupt — und flüsterte wieder, ihn sanft umschlingend: „Wilhelm! lieber Wilhelm! verzage nicht. Gott im Himmel lebet noch!“

Der Genannte richtete sich auf, ein Schimmer höchster Freude fuhr über sein Gesicht. „Margarethe!“ sprach er sanft; „Du hier? Liebst Du mich noch?“

Und Margarethe sah ihn an, so lieb, so gut, wie nur die innigste Liebe anschauen kann — dann sagte sie: „Ja, ich liebe Dich noch! — Es war ein unglücklicher Wahn, der uns Beide trennte. Wir haben Beid' gefehlt. Der Schein hat uns betrogen. Meine Mutter war an jenem Tage über Feld gegangen; das Unwetter überfiel sie. Sie suchte Hülfe und ein Unterkommen in eurem Hause — und wurde nicht eingelassen. Angst hatte mich hinausgetrieben; ich fand die alte Frau verklammt, verkommen auf eurem Hofe. — Ich hielt auch Dich für hart, roh — und gab den Tod der Mutter Dir Schuld. Das Uebrige weißt Du! — Die Zeit hat Alles aufgeklärt. Meiner Mutter Grab besuchend, finde ich Dich — höre Deine Worte.“

Wilhelm schauerte zusammen; tonlos sprach er: „Und wäre es nicht besser, ich machte meinem Leben ein Ende? Was soll ich Dir sein? Ich bin ein Enterbter — ein Bettler! —“

Margarethe lächelte. „Du böser, böser Mensch,“ sagte sie; „macht das Geld nur glücklich? Hast Du nicht Dein Geschäft gelernt? Hast Du nicht zwei gesunde Arme und Augen?“ Und dann: „Gott sorgt oft — auch unverhofft! — Ja, ja! sieh' mich nur nicht so groß, so fragend an! — O, als ich so einsam und verlassen nach meiner Mutter Tod in unserer Hütte saß, da meinte ich auch, wie Du, das Leben nicht ferner ertragen zu können. Und es ging doch. — Denk' Dir nur: Unser guter, lieber, alter Lehrer, der so schön dem Sarge der Mutter folgte, kam — und nahm mich in sein Haus. Er hat nicht Frau, nicht Kind! O, Wilhelm! Der Mann ist mir ein lieber, guter Vater geworden; er hat mir auch von Deinem Aberglauben gesagt. Es hat mich recht geschmerzt; aber er hat Dich in Schutz genommen und hat Dich vertheidiget. Er kennt auch meine Liebe zu Dir — und billigt sie. Komm', laß uns zu ihm gehen; wir wollen ihm Alles sagen, damit er auch Dir ein Vater werde.

Sie standen vom Grabe auf, auf dem sie bis jetzt Hand in Hand gesessen; dann fuhr sich Wilhelm über das Gesicht, gleichsam als wolle er alles Trübe von sich wischen und sagte endlich: „Ich hab' viel Böses wohl gethan; aber hätte man mich zu Hause mit Liebe behandelt, es wäre Manches nicht geschehen. Komm!“ Und Hand in Hand gingen sie den Kirchhof entlang; still verklärt. Ruhig, zufrieden traten sie in das Haus des Lehrers.

Während drüben nun in der Mühle die Trompete schmetterte, die Geigen klangen: während dort die Paare sich wild in wüstem Tanze dreheten, saßen hier in dem Häuschen Zweie Hand in Hand glücklich vereint. Sie arm und er enterbt — und doch zufrieden. Die Hand des Greises ruhete auf ihren Häuptern und seine zitternde Lippe sprach den Segen über sie aus. Er nannte sie Beide nun seine Kinder. —

Unsere Geschichte neigt sich dem Ende zu. Jahre sind vergangen. In der Mühle im Thalgrund sieht es wüst' und öde aus. Der Wirth ist kein Müller; er will nur das Klingen des Geldes in seinem Kasten vernehmen und achtet des Glöckleins in der Mühle nicht, das ihm sagt: daß das Korn in der Mühle abgelaufen sei, daß neues aufgeschüttet werden müsse. Er wollte ohne Arbeit reich werden; dachte auch wohl: ich habe genug erheirathet, das Geld muß Zins auf Zins bringen! Er überließ die Mühle seinen Leuten — und die metzten für sich.

So konnte es nicht fehlen. Die Mahlgäste blieben fort. Der und Jener bekam nicht gutes Mehl; Der zu wenig und Dieser hatte anderweitig zu klagen. Das Ende war, sie blieben fort; der Mahlzwang ist ja längst aufgehoben — und gingen zu andern Müllern.

Der Rückgang in der Thalmühle konnte nicht ausbleiben — und der Hader und Unfriede schlüpfte durch die Thür in das Haus. — Jetzt zeigte es sich, was eine Ehe ist, die die Liebe nicht geknüpft; die das Geld, das Interesse allein gebunden. — Jetzt hörte man Vorwürfe und Reden von Erbschleicherei, Betrug und Ränke. Jetzt hieß es von Seiten der Frau, daß der Mann Nichts gehabt und er doch seinem Gott danken solle, daß er unter Dach und Fach gekommen; während der Mann die Antwort aufs Neue nicht schuldig blieb. Genug! die Mehlgäste blieben fort, Unfriede war im Hause; einsamer wurde es in der Mühle. Ein Stück nach dem andern verfiel — und die Welt sprach schadenfroh: Man siehts doch hier deutlich wieder, daß unrecht Gut niemals gedeiht. —

Wie lustig klappert dagegen der einfache Windbock, den der neue Müller sich erbaut. Der Mann verdient's, daß man zu ihm geht; er metzt bescheiden; sein Mehl ist gut und seine junge Frau lacht Jedem, der da kommt, ob arm oder reich, so freundlich an, daß es eine Lust ist, in ihr Gesicht zu schauen, in ihr Haus zu treten.

Wer weiß! wenns so fort geht, wird der Windmüller noch — und die Thalmühle bekommt ihren rechtmäßigen Herrn! —

Und nun schaut durch die Scheiben in des jungen Müllers Haus. Es ist uns bekannt. Es ist das Haus des alten, nun längst emeritirten Lehrers, das er sich von seinem Ersparten erkauft und das er nun mit Dem, das er noch besessen, seinen Kindern, wie er die Margarethe und den Wilhelm nennt, gerichtlich übergeben hat.

Die Windmühle ist neu erbaut, die Flügel drehen sich so leicht, ja frisch im Winde; und drinnen im Hause — wir schauen ja durch die Scheiben hinein — sitzt eine junge Mutter und läßt ihr erstes Kind, ihr herzig Büblein auf dem Schooße tanzen. Das Kind zappelt mit den nackten bloßen Beinen und langt mit seinen Aermchen zum Groß'vater hin; wie der Greis im Silberhaar, der frühere Lehrer, jetzt im Hause genannt wird.

Und der, der nimmt den Buben auf den Arm und küßt und herzt ihn, wie ein glücklicher alter Mann ein herzig liebes Bübchen nur küssen kann.

Jetzt geht die Thür auf. Der Vater, der Müller, tritt ein. Er sieht die Dreie und zufrieden lächelnd tritt er hinan, legt seinen Arm um seines Weibes Hals, dem Greis die Hand hinüber reichend — und nickt dabei dem kleinen Schelm, dem Jungen freundlich zu. Jetzt kommt auch der alte, treue Hund, der früher in der Thalmühle war, aber seinem früheren jungen Herrn hieher nachgefolgt ist, legt seine Vorderpfoten auf den Schooß des Greises, schaut treu, altklugen Auges das Kind an, als wolle er sagen: „Hier bin ich auch — Dein Spielkamerad."

Es ist das Ganze ein einfach-häuslich Bild; und doch ein Bild, das man so gerne sieht.

Jetzt wird der Kleine unruhig, er langt zur Mutter und die, die nimmt ihn und legt ihn an ihre Brust. „Er kennt Dich schon, Wilhelm!" sagt sie; den Mann und das Kind freundlich anschauend.

Der Angeredete lächelt und ruft: „Ja, Margarethe! Dich aber kennt er am Besten."

„Und geh' ich ganz leer aus?" ruft der Greis gutmüthig drohend. O, nicht doch, nicht doch, rufen die Eltern; „Du bist und bleibst unser Aller lieber Großpapa."

Die Frau setzt noch hinzu: „Und dem Jungen lehrst Du noch all' die hübschen Lieder, die Du dem Wilhelm gegeben, und die er bis heute nicht vergessen hat."

Drunten im Thalgrund rauschten und wogten die Wasser über zerfallene Räder; unheimlich tobte der Wind durch die offenen Luken.

Und während droben im Windmüllerhäuschen Gottessegen, Gottesfrieden in den Herzen seiner Bewohner ruhete, schienen böse Geister drunten umzugehen.

Droben erklang einer Mutter lieblich schönes Kinderlied:

Wenn die Kindlein schlafen gehn —
Vierzehn Engel bei ihnen stehn,

und drunten wars, als ob die Wasser rauschten und sangen:

Tief unten, tief unten im Grunde,
Da rauschen die Wasser mit Macht.
Die Mühle ist zerfallen —
Böse Geister halten Wacht.

Chronik des Tages.

Zu **Breslau** feierte am 20. Oktober der Geheime Sanitätsrath **Dr. Kroker** sein 60jähriges Doctorjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten der ihm Allerhöchst verliehene Rothe Adlerorden dritter Klasse überreicht wurde.

Nachtrag.

Zu der Festfeier des Militair-Vereines zu Petersdorf ist unter die Zahl der milden Geber noch zu ergänzen Herr Kaufmann **Peter** in Petersdorf.

Aus dem Queisthale.

Donnerstag, den 18. Oktober a. c., feierte Herr Cantor **Parke** in **Friedeberg** sein 25jähriges Amts-Jubiläum. Eine große Anzahl befreundeter Collegen hatte sich bei dem Jubilar eingefunden, um ihm die Beweise der aufrichtigsten Achtung und Freundschaft zu bringen und mit ihm die Nachmittags- und Abendstunden dieses Tages festlich zu begehen. Auch die Kirch- und Schulgemeinde hat in dankbarer Liebe dieses Tages nicht vergessen und denselben schon im voraus gefeiert, vor Wochen, bei der 25jährigen Amts-Jubelfeier ihres Seelsorgers. So beging dieses Fest auch der Gesang-Verein Friedebergs, dessen Gründer und Leiter der Cantor Parke ist, am 19. Oktober. — Möge der Herr Jubilar in voller Rüstigkeit den goldenen Jubeltag erleben, gewiß schaaren sich seine Freunde dann wieder um ihn.

Die Aussaat geschieht unter mancherlei Hindernissen in unserm Thale, bei der so unbeständigen Witterung, die vor 14 Tagen unser ganzes Thal mit Schnee bedeckte; eben so hindernd tritt die Witterung der Kartoffel-Ernte entgegen, die bei uns nur spärlich ausfällt.

Die heftigen Stürme haben unsere Bäume ihrer Früchte entleert, von denen mancher recht reich beladen war.

Auch die Grummet-Ernte ist dieses Jahr eine ungünstige, und wird viel desselben bei der Nässe verderben. O.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **20,000** Thlrn. auf Nr. 92,639. 1 Gewinn von **5000** Thlrn. auf Nr. 703. 3 Gewinne zu **2000** Thlrn. fielen auf Nr. 5660. 9268 und 38,485.

40 Gewinne zu **1000** Thlrn. auf Nr. 1639. 3912. 5070. 6377. 8231. 11,967. 15,181. 19,555. 20,289. 20,791. 23,824. 25,830. 26,081. 29,514. 37,768. 43,894. 44,539. 45,833. 47,370. 48,791. 50,172. 53,068. 53,866. 56,315. 58,180. 62,737. 65,655. 66,178. 69,010. 70,073 70,315. 72,540. 75 936. 78,727. 78,978. 79,053. 86,816. 90,160. 90,420 und 94,812.

58 Gewinne zu **500** Thlrn. auf Nr. 519. 1682. 5370. 6986 8692. 8762. 9694. 10,406. 10,973. 11,396. 15,586. 15 806. 16 913. 17,275. 18,364. 19,416. 20,379. 23,775. 24 649. 26,529. 27,641. 27,763. 28 857. 29,508. 31,012. 34,079. 36 834. 38,483. 42,750. 46,286. 47,361. 49,792. 50,066. 51,114. 51,129. 52,174. 53,744. 53,782. 54,573. 57,530. 57,531. 59,674. 61,380. 62,115. 67,551. 68 310. 72,888. 73,028. 73,433. 78,380. 80,499. 81,218. 81,243. 86,039. 86,328. 87,679. 92,719 und 94.554.

68 Gewinne zu **200** Thlrn. auf Nr. 566. 1205. 2421. 5851. 6303. 11,108. 13,926. 15 233. 18,249. 18 790. 20 930. 21,167. 22,155. 23,398. 25 889. 26,902. 29,379. 29,828. 30,156. 31 237. 31,659. 33,510. 37,168. 39 379. 39,763. 40,356. 45,267. 47,027. 48,289. 51,215. 53,920. 54,718. 54 968. 55,276. 56,083. 56,214. 56,547. 57,548. 61,585. 63,488. 65 029. 66,026. 66,112. 67 014. 67,278. 69,043. 71,032. 71 223. 74,836. 75,490. 75 767. 77 007. 77 504. 77,873. 78,309. 78,739. 81,058. 81,097. 87,071. 87 208. 88,288. 88,639. 89 800. 89,893. 92,571. 94,044. 94,110. u. 94,717.

Berlin, den 22. Oktober 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **50,000** Thlrn. auf Nr. 92,521. 1 Hauptgewinn von **40,000** Thlrn. auf Nr. 90,639. 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlrn. auf Nr. 50,958. 2 Gewinne zu **5000** Thlrn. fielen auf Nr. 51,086 und 69,469. 3 Gewinne zu **2000** Thlrn. auf Nr. 52,506. 90,992 und 92,148.

47 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 2644. 3014. 3316. 8780. 8834. 13 996. 14,584. 15,909. 16,406. 19,110. 21,151. 21,493. 21,652. 22 838. 24,004. 24,125. 25,995. 27,166. 28,843. 30,035. 30,469. 32,609. 32,646. 33 398. 34,285. 34,814. 38,026. 40,181. 51,299. 52,187. 56,630. 57,094. 59,969. 62,464. 62,802. 72,053. 74,355. 74,717. 76,700. 76,846. 82,821. 85,292. 85,770. 86,121. 86,571. 86,957 und 90,709.

33 Gewinne zu **500** Thlrn. auf Nr. 2883. 13,046. 14,988. 17,796. 28,219. 30,086. 31,664. 32,070. 34,872. 35,455. 36,360. 37,703. 41,974. 44 765. 46,932. 46,943. 48,442. 53,310. 59,502. 60 030. 60,601. 61,679. 63,574. 64,602. 68,945. 70,050 70,685. 74,585. 74,711. 78,453. 81,852. 87,340 und 93,521.

70 Gewinne zu **200** Thlrn auf Nr 890. 1940. 2034. 3943. 7279. 9031. 10,068. 10,111. 14 612. 17,501. 18 655. 22 249. 22,883. 23,023. 23,173. 25,192. 26,356. 31 661. 33,141. 35 092. 35,585. 37,628. 37,791. 38 950. 40,011. 41,983. 43,812. 43,955. 45,126. 46,787. 47 395. 48,500. 50 733. 51 037. 52,013. 54 934. 57,679. 57,750. 58,274. 58,374. 61,675. 62,281. 62,831. 63 554. 64,798. 65,234. 66,270. 66 302. 67,796. 68,790. 69,679. 70,245. 70,573. 71,098. 71,848. 73 077. 74,194. 75,654. 77,236. 81,067. 81,349. 82,067. 83,867. 85,201. 86,793. 88,205. 89,102. 92,123. 93,632 und 94,536.

Berlin, den 23. Oktober 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von **100,000** Thlrn. auf Nr. 27 505 2 Gewinne zu **5000** Thlrn. fielen auf Nr. 6219 und 76,326. 1 Gewinn von **2000** Thlrn. fiel auf Nr. 94 868.

34 Gewinne zu **1000** Thlrn. fielen auf Nr. 3031. 5530. 6555. 10,463. 14,423. 15 579. 15,911. 24,745. 29,165 30,112. 31,806. 31,885. 33,919. 34,594. 35,912. 38,769. 38,873. 41,244. 42 687. 50,816. 51 826. 54,132. 54,552. 55,406. 56,177. 63,748. 66,751. 75,562. 78,173. 78,228. 79,696. 81,526. 86,309. und 91,840.

55 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 6099. 7170. 7374. 7900. 8091. 11,208. 11 321 13 285. 13,800. 16,983. 19,649. 23,009. 24,543. 28,854. 29,124. 30,077. 31,388. 36,594. 41 693. 42,482. 45,702. 47,025. 47,122. 47,741. 49 082. 49,368. 49,854. 50 204. 51 388. 52,557. 52,765. 54,199. 54 323. 54,955. 55 499. 57,956. 61,055. 61,509. 63,804. 64,623 66,488. 66,712. 67,763. 68,948. 75 257. 76 302. 76,543. 77,741. 78,844. 79,683. 80,430. 83,215. 86,300. 92,594 und 93,307.

59 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1099 1617. 2296. 3705. 4582 5048. 6503. 10,255. 10,588. 11,443. 11,485. 13 248. 15,482. 17,165. 17,177. 19,412. 23 729. 25,300. 25,432. 26,684. 28,802. 28,845. 30,351. 31,100. 33,556. 34 729. 35,595. 37,111. 38,768. 39,076. 41 639. 41,840 41,997. 42,861. 43,033. 48,004. 49 414. 50,192. 52,581. 54,385. 55,714. 57,390. 62 311. 62 487. 70,503. 71,602. 74,018. 74 782 75,215. 75,282. 75,874. 77,711. 79,327. 82,819. 87,046. 87,889. 92,873. 93,916. und 94,875.

Berlin, den 24. Oktober 1860.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7778. Die Verlobung meiner dritten Tochter **Pauline**, mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Herrmann** zu Herzogswaldau, Kr. Jauer, zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Bunzelwitz, Kr. Schweidnitz, 21. October 1860.

Eleonore verw. Schreiber, geb. Schmidt.

Pauline Schreiber,
Gustav Herrmann.
Verlobte.

7857. Statt besonderer Anzeige.

Anna Jacobi,
Fabian Herrnstadt.
Verlobte.

Liegnitz. **Hirschberg.**

7780. **Verbindungs-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich hierdurch Freunden und Bekannten ganz ergebenst:

Reinhard Stiller, Lehrer.
Anna Stiller, geb. Jäger.

Nd.-Kunzendorf b. Freiburg i/Schl., d. 22. Oct. 1860.

7813. **Eine Blume der Erinnerung**
am Todestage der Jungfrau

Ernestine Mathilde Louise Weidmann
in Peterwitz.

Gestorben am 28. Oktober 1859 in dem Alter von 21 Jahren.

Als des Herbstes welke Blätter fielen,
Sankst auch Du, — ein frisches Rosenblatt —
Und nun wieder falbe Blätter spielen
Um Dein Grab, die frühe Schlummerstatt,
Weinen bitter noch in Trennungsschmerzen,
Die Dich lieb gehabt von ganzem Herzen.

Deine Eltern und Geschwister haben
Frisch Dein Bild ja noch in Herz und Sinn,
Und seit man zur Ruhe Dich getragen
Zu des stillen Friedhofs Mauern hin,
Ist die Freude, ist das Glück erstorben,
Denn Ersatz für Dich wird nie erworben.

Freilich Du hast in des Himmels Hallen
Seligkeit und Wonne immerdar;
Lieblich ist Dir ja Dein Loos gefallen,
Und Dein Erdentagwerk kurz nur war.
Engel nahmen Dich in ihre Reihen,
Daß Du Dich mit ihnen mögest freuen.

Langes Leid hast, Theure! Du getragen,
Voll Ergebung in des Herren Rath,
Still geduldig in des Schmerzes Tagen,
Bis der Tod erlösend Dir genaht;
Doch wir klagen, daß Du uns entrissen,
Daß wir Deine Näh' entbehren müssen!

Nimmer kann das Mutterherz vergessen,
Nie der Vater das geliebte Kind,
Und welch' treue Schwester sie besessen,
Die Geschwister wohl bewußt sich sind.
Trauernd schmückt die Liebe Deinen Hügel
Und die Seele wünscht zu Dir sich Flügel.

Einst — wenn auch für uns der Herbst gekommen
Und vorbei des Lebens Erndtezeit,
Seh'n wir wieder Dich dort bei den Frommen
An des Lammes Thron im Feierkleid,
Und dann ist's ein selig Wiederfinden,
Dessen Glück nie wieder kann verschwinden.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

(Nebst zwei Beilagen.)

7814. **Denkmal innigster Liebe**
meinen beiden selig entschlafenen, heißgeliebten Söhnen,
den wohlehr- und tugendliebenden Junggesellen

Carl Heinrich Robert Hentschel,

gestorben am 26. August 1859, alt 30 J. 8 M. 7 T.
und

Julius Adolph Hentschel,

gestorben am 30. Oktober 1859, alt 28 J. 11 M. 26 T.,
gewesene Freigutsbesitzer in Peiswitz bei Goldberg,
in tiefster Trauer geweiht.

Verklärte! Ach! daß Ihr geschieden,
Umflort mit Thränen meinen Blick.
Verlassen bin ich nun hienieden;
Dahin ist all' mein Lebensglück!
Seit jenen bittern Scheidestunden
Hab' nirgends Ruhe ich gefunden.

Ihr seid entgegen mir gekommen
Voll Kindesliebe allezeit.
Als Gott den Vater Euch genommen,
Da trug't Ihr herzlich Gram und Leid.
Durch frommen Sinn und edles Streben
Habt Ihr versüßt mein einsam Leben.

Ihr war't mit reiner Lieb' erfüllet
Zum jüngsten Bruder, schwach und krank,
Sein Leid habt Ihr so gern gestillet
Mit zarter Schonung lebenslang.
Ihr habt ihn treu gepflegt hienieden,
Drum klagt er bang, daß Ihr geschieden.

Das Band, das Euch mit treuen Herzen
Umschlungen hielt voll Zärtlichkeit,
Zeriß der Tod, — wer mißt die Schmerzen,
Wer heilt solch' bitt'res Herzeleid? —
Noch lange fließen heiße Thränen;
Denn Nichts stillt treuer Liebe Sehnen.

Wer je mit Euch hier war vereinet,
Der seufzt, daß Euer Leben brach!
Ein jedes Freundes-Auge weinet
Euch herzlich Wehmuthsthränen nach.
Ihr war't bei Klein und Groß beliebet,
Weil Ihr Niemanden habt betrübet.

Nach Euch verlangt vom Grund der Seelen
Mein armes, krankes Mutterherz.
Ihr werdet mir so lange fehlen,
So lang' ich walle erdenwärts.
Mein Loos ist klagen, jammern, weinen,
Bis Gott mit Euch mich wird vereinen.

Was mich noch aufrecht hält hienieden,
Ist meine Glaubens-Zuversicht;
Daß Gott in Gnaden mir beschieden,
Euch einst zu sehn im sel'gen Licht.
Ja, dort werd' ich Euch wiederfinden,
Mich ewig dann mit Euch verbinden.

Auf meinem dunklen Thränenpfade
Will ich ergeben weiter gehn,
Bis einst des treuen Gottes Gnade
Mich rufen wird in lichte Höhn,
Wo ich in schönen Himmelsauen
Euch ewig glücklich werde schauen.

Wie heiter werden wir dann wallen
Im allerseligsten Verein!
Ja, in den heil'gen Himmelshallen
Wird Freude unser Erbtheil sein!
Dort wo man singt in Engelschören,
Wird uns kein Leid, kein Schmerz mehr stören.

Verw. Freigutsbesitzer **Hentschel** geb. **Lindner**,
in Peiswitz.

7885. **Dem Andenken**
des am 26. Oktober vorigen Jahres verstorbenen

Carl Schröter.

Gew. Bauerguts-Besitzer und Ortsrichter zu Johnsdorf.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden!
Theurer Vater, ehe wirs geglaubt,
Gingst unerwartet Du von uns hienieden,
Wardst unerbittlich uns vom Tod geraubt.

Rastlos thätig warest Du in Deinem Leben,
Unermüdlich für der Deinen Glück,
Uns zu erfreuen war stets Dein Bestreben,
Liebe für uns war Dein letzter Blick.

Der Mutter warst Du liebend stets zur Seite
Mit Sorgsamkeit, wenn Unglück sie betraf,
Wenn Krankheit kam. Sie weint um Dich bis heute,
Sie sehnet sich dem lieben Gatten nach.

Nimm unsern Dank, o Vater, noch entgegen
Für alles! was Du hast an uns gethan,
Wir denken Dein auf unsern Lebenswegen,
Bis wir uns dort vereint Dir nahn.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Spiller und Johnsdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 28. October bis 3. November 1860.

Am 21. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Hr. Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Mittwoch den 31. Oct. c., früh um 9 Uhr: Gottesdienst in hiesiger Gnadenkirche „zur 7ten Jahresfeier des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung", wobei Herr Pastor Lorenz aus Lomnitz die Predigt halten wird.

Der Ertrag des Klingelbeutels ist für den Zweck der Stiftung bestimmt.

Getraut.

Hirschberg. D. 21. Oct. Jggs. Gottlieb Ketzler, Inw. in Grunau, mit Karoline Baum. — Gustav Berger, Mühlenhelfer zu Ausche, mit Anna Kesler allh. — D. 22. Herr Wilh. Berndt, Hausbes., mit Frau Auguste Beschirner. — Herr Albert Müller, Kupferschmied, mit Agnes Teuber. — D. 23. Herr Gottfried Scobel, I. Wachtmeister in der Königl. 6ten Gendarmerie-Brigade, mit Frau Emilie Liebscher.

Landeshut. D. 21. Oct. Karl Wilh. Gläser, Fabrikarb., mit Christiane Henriette Grethe aus Zirlau bei Freiburg. — Jggs. August Ludewig, Freihäusler zu Nd.-Zieder, mit Jgfr. Pauline Asser das.

Greiffenberg. D. 22. Oct. Herr Theodor Dunkel, Bürger u. Schuhmacher aus Löwenberg, mit Anna Rosina Rösler aus Neundorf. — Karl Aug. Förster, Häusler zu Mühlseiffen, mit Johanne Friederike Nerger das. — D. 23. Herr A. Kriebel, Besitzer d. Vorwerks Stöckigt (Liebenthal), mit Jungfrau Marie Pauline Elisabeth Kirsch.

Friedeberg a/Q. D. 7. Oct. August Lachner, Tagarb., mit Henriette Metzig. — D. 16. Karl August Fels, Weber aus Friedersdorf, mit Johanne Christiane Schöps.

Bolkenhain. D. 9. Oct. Herr Edmund Ottomar Schubert, Kaufmann u. Destillateur zu Lauban, mit Louise Bertha Amalie Holz. — D. 10. Jggs. August Breiter, Weißgerbermstr. zu Wilhelmsthal, mit Jgfr. Friederike Charlotte Laura Sommer. — Herr Heinrich Aug. Wilh. Brünner, Riemermstr. zu Hohenfriedeberg, mit Auguste Ernestine Albertine Maywald.

Geboren.

Hirschberg. D. 12. Septbr. Die Gattin des Gymnasial-Oberlehrer Herrn Dr. Haacke e. S., Friedrich Wilhelm Walter. — D. 27. Frau Ackerbes. Baumert e. S., Gustav Herrmann. — D. 29 Frau Schuhmacher Anders e. S., Albert Gustav Max. — Frau Handelsmann Albrecht e. S., Arthur Oskar Kurt. — D. 4. Oct. Frau Tagearb. Stumpe e. S., Ernst Adam Emil. — D. 5. Frau Mühlenbaugehilfe Demuth e. S., Gustav Herrmann. — D. 7. Frau Post-Expedient Gläser e. T., Klara Hermine Anna. — D. 16. Frau Rektor Groß e. S., Paul Franz Hugo.

Grunau. D. 6. Oct. Frau Inw. Wehner e. S., Wilhelm Heinrich. — D. 8. Frau Gartenbes. Stumpe e. T., Emma Henriette. — D. 9. Frau Häusler u. Maurer Kinst e. S., Karl Friedrich Herrmann.

Kunnersdorf. D. 3. Oct. Frau Häusler Wolf e. T., Christiane Ernestine. — D. 10. Frau Häusler Schnabel e. S., Gustav Reinhold. — D. 23. Frau Inw. Leßmann e. T., todtgb.

Schildau. D. 20. Oct. Frau Hausbes. u. Schuhmachermstr. Weist e. T., todtgeb.

Straupitz. D. 5. Oct. Frau Gartenbes. Fischer e. S., Karl Robert. — D. 9. Frau Gartenbes. Järschke e. T., Johanna Friederike.

Schmiedeberg. D. 16. Oct. Frau Kutscher Steiner e. S. — D. 17. Frau Zimmerges. Hartmann e. T. — D. 18. Frau Gärtner Lehmann in Hohenwiese e. T.

Landeshut. D. 11. Oct. Frau Inw. Friebe e. T., todtgb. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Rade e. S. — D. 15. Frau Freihäusler Pohl zu Nd.-Zieder e. S. — D. 17. Frau Freihäusler Rabe zu Vogelsdorf e. S.

Greiffenberg. D. 5. Oct. Frau Häusler u. Weber Volkert in Steinbach e. T., Friederike Ernestine. — D. 10. Frau Häusler u. Weber Hubrich in Mühlseiffen e. S., Gustav Julius. — D. 11. Frau Weber Matthes in Steinbach e. S., Karl Gustav.

Friedeberg a/Q. D. 26. Sept. Frau Kaufmann Ohmann e. T. — D. 28. Frau Inlieger Ullmann in Birkigt e. S. — D. 1. Oct. Frau Bäckermstr. Petzold jun. e. T. — D. 2. Frau Häusler Rösler in Egelsdorf e. T. — D. 7. Frau Brauermstr. Apelt in Röhrsdorf e. S. — D. 9. Frau Bäckermeister Theuner jun. e. T.

Goldberg. D. 21. Sept. Frau Zimmergesell Ulte e. T., Marie Luise Ernestine Emilie. — D. 28. Frau Tagearbeiter Gubisch e. T., Karoline Ernestine Auguste.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. Oct. Jungfrau Marie Emilie Juliane Thomas, hinterl. Tochter des verst. Kämmerers Herrn Thomas allh., 51 J. 4 M. 5 T. — D. 20. Karl Ehrenfried Hoffmann, Hausbes. u. Weber in den Waldhäusern, 58 J. 8 M. — D. 22. Karl Friedrich Enge, vorm. Getreidehändler, 56 J. 6 M. 9 T.

Grunau. D. 20. Oct. Friedrich August, Sohn des Inw. Burghard, 3 J. 1 M. 11 T. — D. 24. Johanne Henriette, Tochter des Häusler u. Weber Dittmann, 3 M. 9 T.

Straupitz. D. 21. Oct. Frau Johanne Friederike geb. Thamm, Wittwe des verst. Papiermachers Herrn Vollrad, 52 J. 1 M. 15 T. — D. 23. Johanne Christiane geb. Dittmann, Ehefr. des Inw. Scholz, 58 J. 10 M 23 T.

Schwarzbach. D. 25. Oct. Auguste Pauline, Tochter des Inw. Mende, 8 M. 28 T.

Schmiedeberg. D. 14. Oct. Frau Tagearb. Mathilde Karoline Kambach geb. Riedel, 28 J 6 M. 14 T. — D. 21. Marie Sophie, Tochter des Tagearb. Holzbecher, 29 T.

Landeshut. D. 20. Oct. Jgfr. Johanne Beate Barisch zu Krausendorf, 40 J. 5 M 24 T. — D. 23. Paul Robert Max, Sohn des Kürschnermstr. Freyer, 1 M. 23 T.

Greiffenberg. D. 18 Oct. Johanne Christiane gb. Engmann, Ehefr. des Häusler Fischer zu Mühlseiffen, 70 J. 3 M. — Karl Aug. Zölfel, Häusler zu Neundorf u. Greiffenstein, 33 J. 11 M. 13 T. — D. 19. Herr Joh. Ferdinand Prenzel, Instituten-Kassen-Rendant a. D., 77 J. 1 M. 13 T. — D. 20. Johanne Dorothea gb. Elsner, Ehefr. des Bäckermstr. H. Kähtel, 62 J. 10 M.

Friedeberg a/Q. D. 28. Sept. Herr Karl Oswald Ludewig, Bandfabrikant, 49 J. 5 M. 3 T. — D. 13. Oct. Verw. Frau Johanne Sophie Lauterbach gb. Pfundner in Egelsdorf, 76 J. — D. 14. Joh. Gottlob Röder, Gedingebauer in Egelsdorf, 79 J. 7 M.

Goldberg. D. 8 Oct. Karoline Ernestine Pauline, Tochter des Lohngärtner Bergmann, 11 T. — D. 9. Verw. Frau Fabrikbesitzer Schütze gb. Schmiot, 55 J 4 M. 12 T. — Frau Einwohner Heidrich gb. Garland, 68 J 4 M. — D. 11. Herr August Peltner, Kaufmann u. Ritter des Rothen Adlerordens, 72 J. 7 M. 13 T.

Ober-Wolmsdorf. D. 1. Oct. Wilhelm August, Sohn des Bauerssohn Geister, 1 M. 2 T. — D. 3. Wilhelm August, Sohn des Tischlermstr. Mehnert zu Städt.-Wolmsdorf, 1 J. 6 M. — D. 8. Auguste Louise, Tochter des Schneidermstr. Walter. — D. 15. Karl Benjamin Koch, Hausbes. u. Garnhändler, 77 J. 2 T. — D. 17. Johanne Marie geb. Simon, Ehefr. des Inw. Seidel, 67 J. 7 M. 17 T.

Hohes Alter.

Erdmannsdorf. D. 22. Sept. Johann Christoph Krause, Kleingärtner, 90 J. 6 M. 14 T. — D. 20. Oct. Wittwe Maria Rosine Heilmann geb. Exner, 87 J. 7 M. 20 T.

Schmiedeberg. D. 20. Oct. Frau Rosine geb. Demuth, Wittwe des weil. Zimmerges. Mede, 80 J. 19 T.

Goldberg. D. 8. Oct. Gottlieb Kupferthaler, Einwohner, 81 J. 6 M. 2 T.

Literarisches.

Gustav=Adolph=Verein.

Am 31. Octob. d. J. Vorm. um 9 Uhr wird in unserer Gnadenkirche der öffentliche Gottesdienst für die Stiftungsfeier des hiesigen G.=A.=Zweigvereins stattfinden, bei welchem Herr Pastor Lorenz aus Lomnitz die Predigt hält. Der Ertrag des Klingebeutels ist für die bekannten wohlthätigen Zwecke des Vereins bestimmt. Zu dieser Feier wird die werthe Kirchgemeinde, so wie alle Freunde des Vereins freundlichst eingeladen. Unmittelbar nach dem Gottesdienste, um 10 Uhr folgt die General Versammlung im Evang. Schulhause mit Vortrag, Rechnungslegung und Bestimmung der Liebesgaben. An dieser Versammlung wollen sich alle Mitglieder des Vereins gütigst betheiligen.

Hirschberg den 25. October 1860.

Der Vorstand
des Hirschberger Gustav=Adolph=Zweig=Vereins.
Henckel. Lampert. Müller. Scheller. G. Scholtz. Westhoff.

7797 **Liedertafel** Montag den 29. Okt, Ab. 8 Uhr, **im goldnen Schwerdt.**

7703. ▭ **z. h. Q. 28. X. h. 1. St.-F. u. T.** ▭ **I.**

7802 **29. h. 6 1/2 Uhr.** [illegible].

Hirschberg=Schönauer Zweigverein für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Diejenigen geehrten Mitglieder des vorstehenden Vereins, welche der Section für Prämiirungs=Angelegenheiten Vorschläge zu machen beabsichtigen, ersuche ich, solche bis spätestens den 20. November d. J. in meine Hände gelangen zu lassen. Später eingehende Anträge können unter keinen Umständen berücksichtigt werden. Hirschberg, den 22. Oktober 1860.

Schondorff.

Sparverein.

Reis=Vertheilung Montag den 29sten und Dienstag den 30. Oktober bei C. Lundt.

7854. Den Sparern der Station Warmbrunn die Mittheilung, daß
Montag den 29. Oktober die Austheilung des Hirse,
Dienstag den 30. Oktober die Austheilung der Bohnen,
Mittwoch den 31. Oktober die Austheilung des Reis,
jeden Tag von früh 9 Uhr ab stattfindet. J. G. Enge.

7872. Der hierorts gegründete **Handwerker=Verein** hält seine Sitzung Montag den 29. Octbr. Abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Schützensaal, wozu alle Handwerksmeister als Mitglieder, und Andere als Gäste, freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

6678. Am 22. Novbr. früh von 9 Uhr ab findet im Rathhause zwei Treppen hoch der Verkauf derjenigen Pfänder aus der städtischen Leih=Anstalt, bestehend in Gold= und Silberwaaren, Uhren, Betten, diversen Kleidungsstücken, leinenen Waaren und Wäsche, statt, auf welche der betreffende Pfandschuldner über 6 Monate keine Zinsen gezahlt, auch die rechtzeitige Prolongation des Pfandes versäumt hat.

Wer bis zu besagtem Verkaufs=Termin sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der in §. 24 des Leih=Anstalts=Reglements bestimmten Gebühr einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden bei dem betreffenden Rendanten zu melden.

Hirschberg den 12. September 1860.

Der Magistrat.

7879. **Bekanntmachung.**

Vom 29. October c. ab liegen die Etats unseres Stadt=Haushalts pro 1861 durch 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in dem Lokal unserer Stadt=Haupt=Kasse aus.

Hirschberg den 23. October 1860.

Der Magistrat. Vogt.

7771. **Bekanntmachung.**

Im November v. J. sind in einem hiesigen Kleiderladen eine blaue Tuchjacke und ein Paar fahlederne Halbstiefeln zurückgelassen, von dem Eigenthümer jedoch noch nicht wieder abgeholt worden. Diese Sachen liegen für denselben zur Empfangnahme bei uns bereit und werden, wenn er sich nicht binnen heut und 4 Wochen bei uns meldet, an das Gericht abgegeben.

Hirschberg, den 20. Oktober 1860.

Die Polizei=Verwaltung. Vogt.

7827. **Holz=Verkauf.**

Künftigen Montag, den 29sten d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen im Sechsstädter Walde 52 Schock weich Durchforstungs=Reißig und einige Haufen dürres Holz meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Zusammenkunft am Boberröhrsdorfer Fußsteige bei den Zeidelfichten.

Hirschberg, den 25. Oktober 1860.

Die Forst=Deputation. Semper.

6250. **Freiwilliger Verkauf.**
Kreis=Gericht zu Hirschberg.

Die zum Nachlasse des Erbscholtiseibesitzers Carl August Scholz gehörigen, in Cunnersdorf belegenen Grundstücke, als:
1. die Erbscholtisei Nr. 18, geschätzt auf 6350 rtl. 5 sgr.;
2. das Ackerstück Nr. 282, geschätzt auf 1361 rtl. 11 sgr. 8 pf.;
3. die Buschparcelle Nr. 286, geschätzt auf 224 rtl. 20 sgr.;
4. die Wiese Nr. 310, geschätzt auf 420 rtl.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau IV einzusehenden Taxe, sollen am 24. November 1860, Vormittags von 11 Uhr ab, in unserem Parteienzimmer Nr. 2, vor dem Herrn Gerichts=Assessor Freiherrn von Kittlitz subhastirt werden.

Hirschberg den 10. August 1860.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

7822. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Tischler Franz Illgner gehörige Auenhaus No. 12 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1002 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Februar 1861, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 20. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7682. **Klötzer-Verkauf.**

In der Oberförsterei Petersdorf soll von dem dießjährigen Holz-Einschlage, an den nachstehend bezeichneten Tagen, die angegebene Zahl Klötzer an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Revier Schreiberhau

den 31. Oktober c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtisei daselbst . . 667 Stück Klötzer.

Im Revier Petersdorf

den 31. Oktober c., Nachm. von Punkt 3 Uhr an, in der Scholtisei daselbst . . 509 Stück Klötzer.

Im Revier Seiffershau

den 7. November c., früh von Punkt 9 Uhr an, im Gasthause zu Hartenberg 1967 Stück Klötzer.

Die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden sowohl hier, als auch in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in **Königlich Preußischem Gelde** erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 17. Oktober 1860.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kameral-Amt.

7832. Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Löwenberg i. S. I. Abtheilung.

Das Grundstück No. 103 zu Löwenberg, in welchem bisher unter dem Namen „zum goldenen Löwen" die Gastwirthschaft betrieben und dessen Werth an Grundfläche und Gebäuden auf 3700 Thlr. und mit Rücksicht auf die darin bisher betriebene Gastwirthschaft auf 6700 Thaler geschätzt worden ist, zufolge der, nebst Hypotheken-Schein im Bureau IIIa einzusehenden Taxe, soll

am 13. December 1860, Vorm. 11¼ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Realgläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastations-Gericht zu melden.

Borchmann.

7584. Bekanntmachung.

Die zwischen Landeshut und Liebau belegene Chausseegeldhebestelle in Reichhennersdorf, welche für eine Meile Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden und steht hierzu am 7. November c., von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslocale des Steuer-Amts Landeshut Termin an.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 rthl. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird hierbei bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachmittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau, den 13. Oktober 1860.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

7583. Bekanntmachung.

Die unweit Löwenberg belegene Chausseegeldhebestelle zu Schmottseiffen, welche für 1½ Meilen Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden und steht hierzu am 6. November c. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslocale des Steuer-Amts Hirschberg Termin an.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden. Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 rtl. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird hierbei bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachmittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau, den 13. October 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

7824. Montag den 5. November d. J., Nachm. 1 Uhr, sollen durch den Aktuar Fliegel im Gerichtskretscham zu Bertholdsdorf 1 Fuchshengst, 2 Kühe, 1 Plauwagen und 40 Stück Schafe meistbietend verkauft werden.

Schömberg den 20. Oktober 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

7882. Holz-Verkauf

der Stadt Friedeberg a/Q.

den 3. Novbr. a. c., von Vormittag 10 Uhr an.

Es sollen im hiesigen Stadtforste circa 2 Schock kieferne starke Klötzer, so wie mehrere Klaftern Scheitholz und etliche Schock Reißig gegen baldige Bezahlung versteigert werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Friedeberg a/Q. den 24. Oktober 1860.

Der Magistrat.

7775. Holz-Auction.

Montag den 5. Novbr c., früh von 9 Uhr ab, soll im unterzeichneten Forstrevier eine Quantität Kiefer-Stammholz noch auf dem Stock stehend, sich zu schwachem Bauholz eignend, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die qu. Hölzer können 8 Tage vor der Licitation durch den Forstbeamten vorgezeigt, ebenso die Verkaufsbedingungen eingesehen werden. Sammelplatz: Schanklokal.

Buchwäldchen per Liegnitz, den 22. Oktbr. 1860.

Die Forst-Verwaltung.

7776. **Holz = Auction.**

Montag den 12. November c., früh von 9 Uhr ab, sollen im unterzeichneten Forstrevier eine Quantität Laubeichen, Loosholz in Loosen und kiefer Stockklaftern, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die qu Hölzer können 8 Tage vor der Licitation durch den Forst=Beamten vorgezeigt, ebenso die Verkaufs=Bedingungen eingesehen werden. Sammelplatz: Schanklokal.

Buchwäldchen per Liegnitz, den 22. Oktbr. 1860.

Die Forst = Verwaltung.

7777. **Holz = Auction.**

Montag den 19. Novbr. c., früh von 9 Uhr ab, soll im unterzeichneten Forstrevier eine Quantität gesunder Nutzholz=Eichen, so wie eine Fläche Niederwald, sich größtentheils zu Schälwald eignend, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Die Hölzer können 8 Tage vor der Licitation durch den Forstbeamten vorgezeigt, ebenso die Verkaufsbedingungen eingesehen werden. Sammelplatz: Schanklokal.

Buchwäldchen per Liegnitz, den 22. Oktbr. 1860.

Die Forst = Verwaltung.

7691. **Haus = Verpachtung.**

Ein in Ober=Schmiedeberg, nach der Landeshuter Straße gelegenes Haus, mit zwei bewohnbaren Zimmern, mehreren Kammern, einem Keller mit Brunnen und verschiedenen anderen Räumlichkeiten, zu jedem Geschäfte geeignet, ist billig zu verpachten. Das Haus liegt höchst angenehm und hat eine vortreffliche Aussicht nach dem Hochgebirge. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gastwirth G. Conrad in Schmiedeberg.

Zu verkaufen, zu verpachten oder zu vertauschen.

7702. Eine holländische, zweigängige Windmühle nebst neuem Wohn= und Wirthschaftsgebäude und 18 Morgen um die Mühle herumliegender guter Acker ist baldigst zu verkaufen, vertauschen oder auch zu verpachten, worüber Auskunft ertheilt der Gutspächter C. Hübner in Löwenberg.

Danksagung.

7866. Für die vielen ehrenden freundschaftlichen Beweise beim Ableben u. Begräbniß unsers guten Gatten, Vaters u. Schwiegervaters, des emer. Lehrers Herrn **E. T. Scholz**, insbesondere den hochverehrten Herrn Amtsbrüdern des Entschlafenen, so wie dem hiesigen löblichen Musik=Chor für die auf unser Gemüth so wohlthuend wirkenden Männergesänge und Trauermusik unsern herzlichsten innigsten Dank.

Probsthain, den 23. October 1860.

Die Hinterbliebenen.

7862. **Oeffentlicher Dank.**

Einer Löbl. Müller=Innung zu Löwenberg fühle ich mich gedrungen, für die mir, als durch Brand gänzlich verunglückten Collegen, übersandte Unterstützung meinen besten Dank abzustatten. Es ist eine solche Mildthätigkeit um so mehr anzuerkennen, da einer anderen Innung, an die ich mich in derselben Angelegenheit gewendet hatte, **ein Silbergroschen fehlte**, um ein Schreiben an mich franciren zu können.

Matth. 25. V. 29.

Steinseiffen, den 24. Oktober 1860.

W. Orlowsky, Müllermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7750. Zum Unterricht „im Zeichnen nach der Natur" können noch einige Theilnehmerinnen in einen Zirkel eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Boten.

7815. **Zur Besorgung der neuen Zinscoupons von Schlesischen 4% u. 3½% Lit. B Pfandbriefen, deren Ausreichung schon mit dem 12. November c. beginnt, empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

7419 Nachdem ich von Einem Wohllöbl. Magistrat hiesiger Stadt die Erlaubniß erhalten, die Leistungen eines **Lohndieners** ausüben zu dürfen, erlaube ich mir mich den verehrlichen Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend als solcher bei **vorkommenden Familien=Ereignissen** ganz ergebenst zu empfehlen. Sowohl bei **Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen, Tafelserviren,** als auch sonstigen für Lohndiener sich eignenden Aufträgen, werde ich alles prompt und pünktlich zur Zufriedenheit der verehrlichen Besteller ausführen. Um hochgeneigte Aufträge bittet

Hirschberg im Oktober 1860. der Lohndiener **Finger**, wohnhaft Zapfengasse bei H. Kfm. Weinmann

---

7849. **Wohnungsveränderung.**

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr auf der Langgasse, sondern auf der **dunklen Burggasse** bei der verw. Frau **Böhm** wohne. Mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, versichere ich, dieselben nach der neuesten Mode und auf das Billigste und Reellste auszuführen.

Hirschberg, den 25. Oktober 1860.

Eduard Kuhnt, Schneidermeister für Damen.

4873. Wenn die Wahrheit noch eines Zeugnisses bedarf, so vollziehe ich dies hierdurch mit dem größten Vergnügen: daß die Dr. Winkler'sche Pomade divine sich bei meinen geehrten Kunden als ein Präservativ gegen das Ausfallen der Haare und zur Wiedererzeugung neuen Haarwuchses sehr wirksam erwiesen hat, und sich daher eines bedeutenden Absatzes erfreut. F. Hartwig,

Hirschberg den 24. October 1860. Hoffriseur.

7865. Es wird hiermit Jedermann gewarnt, meiner Frau, Bertha geb. Keul, weder an baarem Gelde noch an andern Sachen irgend etwas zu borgen, indem ich nichts mehr für sie bezahle.

Neu=Jannowitz Brettschneider Carl Fischer.

7839. Laut Vergleich vom 19. Oktober nehme ich die gemachte Anzeige, welche auf Aussagen Anderer geschah und heute nichts davon wissen wollen, für unbegründet zurück, und erkläre den Gerichtsmann Hielscher für einen unbescholtenen Mann. Tschischdorf. G. Raschke.

7808. Laut schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die gegen den Gärtner Heinrich Schramm allhier ausgesprochene Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Neu=Scheibe, den 21. Oktober 1860. **Hübner.**

7809. **„Aufforderung."**

Alle diejenigen, welche mir für ärztliche Bemühung noch schulden, werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen binnen sechs Wochen zu berichtigen, widrigenfalls alsdann die gerichtliche Klage eingeleitet wird, und ist in meiner Abwesenheit meine Frau beauftragt, die nöthigen Quittungen auszustellen. Dr. Büttner.

Liebenthal, den 27. Oktober 1860.

7794. **Die Besorgung der Gewinne der Schiller-Lotterie** übernehme ich für die, sowohl von mir als auch von Andern gekauften Loose und ersuche die Inhaber, mir solche gegen Quittung portofrei zuzuschicken. A. Dittmann. Kornlaube.

7348. **Wohnorts-Verlegung.**

Ich habe meinen Wohnort von Hermsdorf nach Warmbrunn, nahe dem schwarzen Roß, verlegt und bin jeden Montag u. Donnerstag im „schwarzen Adler zu Hirschberg" zu sprechen. **Neubaur,** Zahnarzt.

7820. Mit Bezug auf die am 12. d. Mts. erfolgte Bekanntmachung des Hauptbureau's der National- (Schiller-) Lotterie, wonach die Ziehung am 10. November unwiderruflich erfolgt, empfehle ich mich zur Besorgung der Gewinn-Gegenstände, wenn mir die Loose (auch wenn solche nicht von mir entnommen) bis spätestens den 5. November eingehändigt werden. Besagte Loose werde ich persönlich in Dresden überreichen und können die Gewinne 10 bis 14 Tage nach der Ziehung gegen möglichst mäßige Erstattung der darauf haftenden Verpackungs- und Frachtspesen bei mir in Empfang genommen werden.

Appun's Buchhandlung in Bunzlau.

7796. Die dem Schuhmacher Kramer in Quirl zugefügte Beleidigung nehme ich als Unwahrheit zurück und warne vor Weiterverbreitung. F. F.

7790. Bei bevorstehender Festzeit empfiehlt sich zu jeder **Buchbinder-, Galanterie- und Lederarbeit,** Garnirung von Stickereien, Einrahmung von Bildern und Photographien 2c., bei prompter und reeler Bedienung **H. Kumß,**

Warmbrunn. Buchbindermeister.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Galanterie- und Lederwaaren, Papier, verzierte und glatte Briefbogen, Karten und Wünsche, beste Violin- und Guitarre-Saiten, Damengürtel u. s. w. zu gütiger Beachtung. D. O.

Verkaufs-Anzeigen.

7732. Im Schweidnitzer Kreise steht eine Windmühle nebst Ackerland aus freier Hand zum Verkauf. Die näheren Bedingungen sind beim Schuhmachermeister Skornier in Schweidnitz, Herrnstraße Nr. 42. zu erfragen.

7222. Ein massiv und gut gebautes neues Haus mit fünf Stuben und Kammern, einem Verkaufsladen nebst Gewölbe, einer Stellmacherwerkstatt, Brunnen und Garten, ist in Gäbersdorf bei Striegau unter höchst angenehmen Bedingungen zu verkaufen, und ertheilt Herrmann Anders in Striegau gewünschte Auskunft.

7429. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein massives, neugebautes Haus, in einer Garnisonstadt auf einer der belebtesten Straße, enthaltend 10 Stuben, ein Verkaufslokal, 2 Dachstuben, 2 Alkoven, 3 Küchen, nöthigen Kammer- und Bodengelaß, großen trocknen Keller, großen Hofraum, Garten und Brunnen, ein massives Hinterhaus, worin die Seifensiederei betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

7811. Meine in Ober-Poischwitz bei Jauer unter No. 76 belegene Reststelle, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Wilhelm Plüschke, Gutsbesitzer.

7664. **Uhrmacher-Geschäfts-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein bis jetzt fortgeführtes, von meinem verstorbenen Manne gut eingerichtetes, rentables Uhrmachergeschäft sofort zu verkaufen.
Liebau, im Oktober 1860.
Verw. Pauline Fröbrich, geb. David.

7695. **Nicht zu übersehen!**
Ein Gasthof, an zwei Hauptstraßen gelegen, gut eingerichtet, viel Aecker, (25 Morg. Boden 1. Klasse,) taxirt auf 3700 rthl., Hypothekenstand gut, wird Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand, bei 500 rthl. Anzahlung, weit unter der Taxe verkauft. Wo? sagt die Redaktion des Boten.

7825 Eine zu Hausdorf bei Hohenfriedeberg gelegene Freistelle mit Schmiede an der Kreuzstraße nach Liegnitz und Breslau mit 12 Morgen Acker und Gebäuden von ziemlichem Bauzustande ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Hausdorf. Wiesner, Schmiedemeister.

7861. Eine elegant eingerichtete, sehr frequentirte Restauration mit Tanzsaal, massiver, heizbarer Kegelbahn und vollständigem Inventario, ist gegen Anzahlung von 800 rtl. sofort zu verkaufen.
Goldberg. C. Gürtler, Komissionär.

7856. Ein Haus in der Ober-Vorstadt der Kreis-Stadt Schönau, worinnen seit vielen Jahren das Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, massiv gebaut, enthält 4 Stuben, Verkaufsladen, Gewölbe, Bodengelaß, Holzremise, alles im besten Zustande, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere beim
Getreidehändler Carl Rösler zu Alt-Schönau.

7779. **Gasthof-Verkauf.**
Ein renommirter, sehr schön und gut gelegener Gasthof ist für den Preis von 7000 rtl. sofort aus freier Hand zu verkaufen, auch wird ein Tauschgeschäft auf eine nicht zu sehr verschuldete Besitzung angenommen. Der größte Theil des Kaufgeldes kann hierauf haften bleiben. Näheres erfährt man durch Herrn Photograph C. Gürttler zu Goldberg auf persönliche Anfragen oder portofreie Briefe.

7818. **Ein gutes Flügel-Instrument** steht wegen Mangel an Raum um einen soliden Preis sofort zu verkaufen beim Conrector Basler in Goldberg.

7871. **W. Schönpflug,**
Zuckerwaaren-Fabrikant à Hirschberg,
empfiehlt den Herren Conditoren und Pfefferküchlern hierorts und Umgegend die geschmackvollsten Fabrikate von Zuckerwaaren u. Confituren ꝛc. in größter Auswahl, desgl. feine und ord. Knallbonbons. Bestellungen werden schnell, billig und reell besorgt in meiner Wohnung,
äußere Langgasse No. 903,
im Hause des Herrn Kaufmann Donix.

7810. Drei Instrumente, zwei in Flügelform und eins in Tafelform, von Mahagoni, mit engl. Mechanik, alle drei im besten Zustande, stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Instrumentenmacher Meusel in Löwenberg.

Anacahuita-Bonbons,
das wirksamste und bis jetzt bekannte beste Mittel gegen Husten und Schwindsucht, offerirt
7806. E. Neumann in Greiffenberg.

7755. Herischdorf No. 12 in der vormals Wiedemann'schen Besitzung werden Montag den 29. d. M., von früh 9 Uhr ab, verschiedene Wirthschaftsgegenstände, als da sind Wagen, Pflüge, Eggen, Jauchekasten, Sattel, Ketten, Geschirr, einige fast ganz neue Kutschgeschirre mit neusilbernem Beschlag, so wie 2 Fensterwagen und mehrere andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Auch sind daselbst 2 starke Wagenpferde, Grauschimmel und Braun-Wallach und ein Poni-Goldfuchs, 3 Jahr alt, so wie 2 gute Milchkühe zu verkaufen. Fr. May.

7722 **Starkes trocknes Scheitholz**
liefert Riedel in der Hospitalgasse.

7699. **Rothbuchen** in verschiedenen Stärken, noch auf dem Stock stehend, sich eignend zu Schirrholz für Gewerkbesitzer und Stellmacher, weiset zum Verkauf nach der
Mühlbauer Schwedler in Lähn.

7773. **2000 Scheffel**
schöne und gute Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen bei
Joseph Micke
in Naumburg a. Q.

7829. 16 Scheffel große keimfähige Sameneicheln sind für den Preis von 1 rtl. 10 sgr. pro Scheffel zu verkaufen; wo? ist beim Buchbindermstr Herrmann Anders in Striegau zu erfahren.

Die Seifen- und Lichte-Fabrik
von C. F. Reichel (C. F. Menzel Nachfolger)
7846. äußere Schildauerstraße,
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager zu den billigsten Preisen. **Noch besonders empfehle ich meine ff. Cocus- und Mandel-Seife.**

7830. Eine Roßmühle zum Mahlen und Schroten steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf; das Nähere bei Jakob in Stannowitz bei Striegau.

7854. Burgstraße Nro. 432 steht ein gutes, fehlerfreies Arbeitspferd zu verkaufen.

7860. **100 Stück gebrauchte Kornsäcke, sowie 400 große Drillichsäcke sind zu verkaufen beim Kaufmann F. W. Richter in Warmbrunn.**

Ein Ankleide-Zimmer ist bei mir täglich geheizt.

Max Wygodzinski's (vormals D. L. Kohns) Herren-Garderobe- und Mode-Magazin.

Die persönlich in einigen Fabrikstädten, von denen ich soeben retournirte, gemachten bedeutenden Einkäufe von **Herren-Garderoben-Stoffen** sind bereits eingetroffen; ich empfehle deshalb mein aufs Reichste sortirte Lager einer geneigten Beachtung.

Bestellungen werden, wie bereits bekannt, in meiner eigenen Werkstatt unter direkter Leitung meines Werkführers aus Dresden (einem Mitgliede der dortigen Academie für deutsche Bekleidungskunst) in jeder zu verlangenden Frist auf das **Promptestе** effektuirt.

Hirschberg, Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

P. S. Proben von Mustern werden auf Verlangen gern ausserhalb gesandt, ebenso werden auswärtige Aufträge (bei einfacher Angabe der Leibweite) pünktlich und passend ausgeführt.

7803. **Neue böhmische Bettfedern**

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

7886 **Gummischuhe, Filzschuhe** und **Pelzkraisen** für en gros wie détail empfiehlt zu den billigsten Preisen
Langstraße Nr. 58. **F. Herrnstadt.**

7380. **Harlemer Blumenzwiebeln**

in ganz gesunden, äußerst starken Exemplaren, offerirt
J. G. Hübner, Kunst- u. Handelsgärtner, Bunzlau i. Schl.

7876. **Düffelmäntel und Jacken**

neuester Façon in den modernsten Stoffen empfiehlt in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

7176. **Grünberger-Weintrauben**

v. d. edelsten ersten Sorten d. Netto-Pfd. 2½ sgr. Kisten und Anl. z. Kur gratis. **Backobst: Birnen** 1½ und 2, geschält 4, **Aepfel** geschält 5, **Pflaumen** d. größten 3, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½, geschält 6, **Pflaumenmus** 2½ u. Schneide 4, **Kirschmus** ganz fest 4 sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pro Schock. Besten **Roth-** u. **Weißwein** quart- und flaschenweis von 6 sgr. an. **Aepfelwein** 3½ u. **Weinessig** 2½ sgr. pro Q. empfehle zum Versandt.
G. W. Peschel, Weinbergbesitzer. **Grünberg i. Schl.**

7817. Ein eiserner Ofen steht billig zu verkaufen Mühlgrabenbezirk Nr. 371.

7727. **Preßhefen**, frisch und triebfähig, bei R. Grauer in Schönau.

7625. **Ausverkauf.**

Indem ich mein Geschäft in einiger Zeit nach meinem Hause, Lichte Burgstraße, verlegen werde, so verkaufe ich, um dann mein Geschäfts-Lokal mit einem ganz neuen Waaren-Lager zu eröffnen, meine sämmtlichen Waaren-Bestände zu auffallend billigen Preisen aus.

S. Münzer. Butterlaube No. 36.

7828. Meine **neu angekommenen Modells** von Damen-Hüten und Capotten, so wie wollene Hauben, Fanchons, Mützen, Unterärmel, Shwals, Jäckchen, Kragen und angefangene Stickereien in Wolle und Perlen empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Striegau, den 24. Oktober 1860. **Oscar Alexi.**

7614. Mein **Schnittwaaren-Geschäft** bin ich Willens nun **gänzlich aufzugeben**, und das **Leder- u. Produkten-Geschäft** mit allem Nachdruck **allein zu betreiben.** Ich werde daher mein Lager bis Weihnachten gänzlich räumen und zu den nur möglichst billigsten Preisen verkaufen, ersuche daher ein geehrtes Publikum die Gelegenheit wahrzunehmen und sich mit billigen und guten Waaren zu versorgen.

Auch eiserne Töpfe und andere Kochgeschirre verkaufe ich gänzlich aus.

C. Hirschstein.
Dunkle Burgstraße Nr. 89.

7855. Die jetzt allgemein beliebten **Garibaldi-Hemden** in feinster Wolle sind zu haben bei

Max Wygodzinski's (vormals D. L. Kohn's)

Hirschberg. **Herren-Garderobe- und Mode-Magazin.**

7877. **Für Herren.**

Mein **Tuch- und Buckskinlager** aufs Vollständigste assortirt, empfehle ich geneigter Beachtung unter Zusicherung billigster Preise und reelster Bedienung.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

7798. Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir Herrn **Kumß in Warmbrunn** ein Commissions-Lager übergeben haben und bitten um gefällige Abnahme; derselbe ist befugt Bestellungen anzunehmen, welche schnell und prompt in bekannter Güte besorgt werden. **Schäfer & Sohn,**
Königl. Hof-Messerschmiede in Crossen.

7805. In der Salz-Niederlage zu Hirschberg sind statt ¼ Tonnen jetzt ⅛ Tonnen Siedesalz à 4 rtl. zu haben.

7858. **Zollgewichte**
verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ww. Pollack & Sohn.

Kauf-Gesuche.

7874. **Gute linde gesalzene Butter**
kauft wieder **August Hein.**

7819. **Jägerei.**
Gesucht wird ein Jagdhund, schon eingejagt, Bracke, nicht zu forsch; oder hoher Dachs, der gut aushält, am liebsten Hündin.
Adressen und Preisangabe wird die Expedition des Boten auf portofreie Anfragen entgegen nehmen.

7615. Butter in Kübeln, ganz linde gesalzen und von guter Qualität, kauft Aug. Völkel in Ob.-Schmiedeberg.

7816. Gute **Butter** kauft zu den höchsten Preisen
Bröth in Reußendorf No. 40 bei Landeshut.

Personen finden Unterkommen.

7724. **Ein brauchbarer Wirthschaftsschreiber** wird aufs Dom. Pilgramsdorf bei Goldberg zum baldigen Antritt gesucht.

7785. Ein tüchtiger, gut empfohlener unverh. Wirthschafts-Beamter u. zwei brauchbare Wirthschafts-Assistenten erhalten sehr gute und dauernde Posten.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7823. **Für Musiker.**
Im 3. Posenschen Infanterie-Regiment (No. 58) sind noch mehrere Hautboistenstellen mit Zulagen vacant, zu welchen militair-diensttaugliche Musiker für Blech-Instrumente bei dem Unterzeichneten sich melden und das Nähere erfahren können. Bratfisch, Musikmeister des qu. Regmts.
Glogau den 21. October 1860.

7578. **Ein Maschinenführer, welcher bereits mit Schweizer Papiermaschinen gearbeitet hat, und sich über seine Brauchbarkeit glaubhaft ausweisen kann, findet Engagement i. d. Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.**

7841. Ein guter Meubles-Arbeiter findet dauernde Beschäftigung beim Tischler Kerber in Hirschberg.

7845. In meinem Hause No. 146 in Cunnersdorf können einige fleißige **Weber** dauernde und sehr gut lohnende Beschäftigung finden, und jeden Tag antreten.
Hirschberg den 25. Oktober 1860. C. Kirstein.

7628. **Zwei fleißige Weber** finden dauernde Arbeit bei dem Färber Finger auf der Rosenau.

7848. Ein unverheiratheter Pferdeknecht findet Unterkommen bei dem Müller Baufeld in Buchwald.

7831. Ein mit dem Schnitt- und Modewaarengeschäft vertrautes Ladenmädchen, gewandte Verkäuferin, welche im Besitz guter Atteste ist und sofort antreten kann, wird gesucht von Kaufmann Ziegler in Goldberg.

7784. Ein sittliches Fräulein aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, findet in einem achtbaren Hause eine Stelle als Gesellschafts-Fräulein.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7788. Drei tüchtige redliche Landwirthschafterinnen erhalten auf prächtigen Rittergütern sehr günstige Stellen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7783. Drei Bonnen, geborene Französinnen oder Schweizerinnen, können bei vornehmen Familien sehr gut placirt werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7867. Eine kräftige und gesunde Amme kann sich baldigst melden. Hebamme Conrad.

Personen suchen Unterkommen.

7792. Ein Schul-Präparand, der wohl befähigt ist in der Schule kräftig zu helfen, sucht bald bei einem Kantor ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt:
Kriebel in Urschkau bei Raudten.

7693. Zwei gebildete Mädchen aus anständiger Familie, in weiblichen Arbeiten geschickt, suchen zum 1. Januar auf einem Landgute, wo sie die Wirthschaft erlernen können, ein Unterkommen, und beanspruchen blos freie Station und gute Behandlung. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

Lehrlingsgesuche.

7793. Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, findet bei Unterzeichnetem, unter soliden Bedingungen, sofort Aufnahme als Lehrling.
Waldenburg i/Schl. im Oktober 1860.
R. Schunke, Buchbindermeister.

Gefunden.

Auf dem Wege von der Ober Mühle bis zur Nieder-Mühle ist Sonntag den 21. d. M. eine Damen-Schürze gefunden worden; Verlierer melde sich i. d. Ober-Mühle zu Berthelsdorf.

7868. Donnerstag den 18. Oktbr. fand sich Abends von Warmbrunn bis nach Giersdorf ein schwarzer Hund mit langer Ruthe und braunen Beinen zu meinem Wagen. Der rechtmäßige Herr kann sich denselben bei Wiedererstattung der Futterkosten wieder holen zu Arnsdorf im Ober-Kretscham. J. Häckel.

Verloren.

7812. **Fünf Thaler Belohnung**
Dem, welcher die am 13. d. M. auf dem Wege von Jauer über Poischwitz nach Gräbel verloren gegangene braune Damen-Zobel-Boa bei A. Wenzel, Kürschner in Jauer, abgiebt.

7795. Am 23. d. M., Dienstag, ist zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege nach dem Pflanzberge eine grüne plüsch'ne Damentasche, worin ein Schnupftuch, ein Portemonnaie mit Inhalt und einige Nr. des Boten a. d. R. befindlich, verloren gegangen. Der Finder kann bei Abgabe der Sachen in der Exped. d. B. den Geldinhalt als Douceur behalten.

7774. Am Sonnabend wurde von Hirschberg nach Warmbrunn ein schwarzseidener Regenschirm mit elfenbeinernem Griff und mit Perlmutter ausgelegtem Stock verloren. Der Finder wolle solchen beim Gastwirth Gottwald in Schreiberhau gegen angemessene Belohnung abgeben.

7772. Von No.-Grunau bis zur Nepomuckbrücke ist ein eiserner Hemmschuh nebst Kette verloren worden. Der Finder wolle denselben im Gasthof zum Schwert zu Hirschberg abgeben.

7791. Am 23. d. Mts., als am 1. Tage des Jahrmarkts, ist mir ein schwarzer, braun gebrannter, junger Hund, auf den Ruf „Nino" hörend, abhanden gekommen. Derjenige, welcher mir dazu verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.
Friedeberg a/Q. Menz, Pfefferküchler.

7826. Ein großer brauner Hühnerhund mit weißer Kehle und weißen Zehen, auf den Namen „Hektor" hörend, ist verloren gegangen. Der jetzige Besitzer dieses Hundes wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung an den Gastwirth Härtel in Würgsdorf abzugeben.

Geldverkehr.

7736. **100 Thlr.** werden zur 1. Hypothek auf ein gut gebautes Haus, zu welchem ein 1¼ Morgen großer Garten gehört, bald gesucht. Von Wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

7847. 200 Thlr. sind auszuleihen. Commiss. G. Meyer.

Einladungen.

7838 Sonntag den 28sten Tanzmusik im „langen Hause"; wozu freundlich einladet **Bettermann.**

7844. Sonntag den 28. d. Tanzmusik im Kronprinz.

7821. Zu Kaldaunen ladet Sonnabend den 27. d. Mts. ins Schießhaus freundlichst ein Karger.

7843. Sonntag den 28. d. M. ladet zur Tanzmusik und Kirmes in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

7842. Sonntag den 28. d. M. ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

Zur Nachkirmes nach Straupitz
Sonntag den 28. Oktober ladet Unterzeichneter freundlichst ein. Für frische Kuchen, gesottene Karpfen, gute Speisen und Getränke wird sorgen [7850] **W. Döring.**

7853. **Zum Wurstpicknick**
und frischen Kuchen ladet Sonntag den 28. Oktober seine Freunde freundlichst ein Carl Thiel
in der „halben Meile".

7875 **Zur Kirmes in Nieder-Berbisdorf**
beehrt sich zu Sonntag den 28sten und Mittwoch den 31. Oktober ganz ergebenst einzuladen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Die Musik wird durch die Elger'sche Kapelle ausgeführt. Gleichzeitig findet das Auswürfeln von ein oder zwei Schweinen statt, die Lage 1 Sgr. Um zahlreichen Besuch ersucht
Arnold, Brauermeister in Nd.-Berbisdorf.

7863. Sonntag den 28., Mittwoch den 31. Oktbr. u. Sonntag den 4. Novbr. Kirmes zu Nd.-Berbisdorf. Es ladet dazu ergebenst ein: **Carl Hepe.**

Zur Kirmes nach Ober-Berbisdorf
auf den 31. Oktober und 4. November ladet ergebenst ein:
7835.] **Emanuel Borrmann.**

7834. **Freundliche Einladung**
zur Kirmes auf Sonntag den 28. October und Donnerstag den 1. November. **Bornitz.**
Erdmannsdorf, d. 25. Oct. 1860.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.
Sonntag den 28. Oktober
Großes Konzert und Tanz.
Dienstag den 30. Oktober zur **Kirmesfeier**
Großes Konzert, Souper à la carte und Tanz.

7878. **Zur Kirmes nach Hermsdorf u. K.**
in den Gasthof zum weißen Löwen auf Mittwoch den 31. Oktober zu **Concert** und **Tanzmusik**, ausgeführt von der Elgerschen Capelle von Nachmittag 3 Uhr ab, ladet freundlichst und ergebenst ein **Rüffer.**

7852 **Kirmes-Einladung.**
Donnerstag als den 1. November ladet Unterzeichneter zu einem solennen Abendbrodt, bestehend in Gänsebraten, Entenbraten, Wurst u. d. gl., seine Freunde und Gönner freundlichst ein. A. Dörrast, Brauermstr. in Hermsdorf u. K.

Bei angehender Wintersaison ladet zum **Solokränzchen** seine Freunde ergebenst ein; selbes wird den 5. November seinen Anfang nehmen, und wird regelmäßig allwöchentlich Montag und Donnerstag seinen Fortgang durch Solo- und Sechsundsechzig-Spiel die Unterhaltung gewähren.
7851. Hermsdorf u. K. 1860. A. Dörrast, Brauermeister.

7837. **Zur Kirmes**
auf Dienstag den 30. Oktober und Sonntag den 4. Novbr. ladet Freunde und Gönner freundlichst ein
Hermsdorf u/K. **Heinrich Jakob.**

7836. **Bekanntmachung.**
Zur „**Kirmes**" auf Montag den 29. Oktober und Sonntag den 4. November c. ladet freundlichst ein:
Hermsdorf u. K., den 25. Oktober 1860. **Wilke.**

7870. **Zur Kirmes nach Hermsdorf**
auf Montag den 29. Oktober und Sonntag den 4. Novbr. ladet Freunde und Gönner Unterzeichnete ergebenst ein. Donnerstag den 1. und Freitag den 2. Novbr. findet ein Lagenschieben um ein fettes Schwein und Sonnabend Wurstpicknick statt. Verw. Weinert.

7879. **Letztes Gesellschafts-Kränzchen in Voigtsdorf** den 28. Oktober c.

7869. Zur Kirmes auf Sonntag den 28. October ladet ergebenst ein F. Scholz, Kretschambesitzer in Arnsdorf.

7800. Zur **Saal-Einweihung und Kirmes** auf Sonntag den 28. Oktbr. und Mittwoch den 31. Oktbr., so wie auf Sonnabend den 27. October zum **Wurstpicknick,** ladet seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Für gute Speisen, Getränke und frische Kuchen wird bestens Sorge tragen
Schmiedeberg. Heinrich Bader im Stollen.

7880. **Zur Kirmes**
Mittwoch den 31. Okt. und Sonntag den 4. November ladet freundlichst ein **Friebe,**
Bäckereibesitzer zu Seiffersdorf.

7883. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 28sten, Mittwoch den 31. October und Sonntag den 4. November ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen A. Apelt.
Röhrsdorf p. Friedeberg a. Q.

7804. Zur Kirmes ladet auf Sonntag den 28. d. Mts. ergebenst ein Schindler
im deutschen Hause in Schmiedeberg.

7864. Dienstag den 30. Okt. und Sonntag den 4. Nov. ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** freundlichst ein. Für gutbesetzte Tanzmusik, sowie frische Kuchen, Entenbraten und andere Speisen und gutes Getränke, auch an andern Tagen, wird bestens sorgen Gemseschädel in Alt-Schönau.

7807. Zur Kirmes nach Neuwarnsdorf
auf künftigen Sonntag den 28., Montag den 29. Oktbr. und Donnerstag den 1. Novbr. ladet ganz ergebenst ein
Zumpe.

7833. **Ergebenste Einladung zur Kirmes!**
Mittwoch den den 31. Okt. und Sonntag den 4. Nov. ladet Unterzeichneter zur Kirmes bei vollständiger Tanzmusik ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Der Scholtiseibesitzer
Grenzdorf, im Oktober 1860. Traugott Scheler.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	17	—	3	8	—	2	12	—	2	—	—	—	29	—
Mittler	3	12	—	3	2	—	2	7	—	1	25	—	—	28	—
Niedriger	3	2	—	2	20	—	2	—	—	1	20	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 24. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	5	—	2	8	—	1	26	—	—	29	—
Mittler	3	2	—	2	28	—	2	6	—	1	24	—	—	27	6
Niedrigster	2	25	—	2	20	—	2	5	—	1	22	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 24. October 1860.

Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $20\frac{2}{3}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 24. October 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		109	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		75	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{5}{6}$	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{11}{12}$	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{11}{12}$	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{11}{12}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$105\frac{1}{2}$	Br.
Präm.-Anl. 1854	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$116\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{7}{8}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$100\frac{1}{2}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{1}{3}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$96\frac{11}{12}$	Br.
dito Rustical-	4 pCt.	$96\frac{11}{12}$	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$95\frac{1}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$55\frac{1}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	84	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$124\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{4}$	Br.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$38\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{1}{2}$	bez.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{2}$	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.17\frac{3}{8}$	b. u. G.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.